

Gesammelt und herausgegeben von Gustav Hochstetter

Unentbehrlich für jeden Zeitungsleser!

Büchmann:

Geflügelte Worte

Der Zitatenschatz des deutschen Volkes

Dieses in 25 Auflagen und 175 000 Exemplaren verbreitete Meisterwerk deutschen Fleißes und deutscher Gründlichkeit enthält die Ergebnisse 50jähriger literarischer und historischer Forschung, an der sich über 1000 freiwillige Mitarbeiter beteiligten, bis in die ...... neueste Zeit fortgeführt ......

3800 Zitate aller Zeiten u. Völker.

Preis in vornehmem Leinenband (700 Seiten Groß-Oktav) M. **9.–**.

Volks-Ausgabe bearbeitet .. von Dr. **Bogdan Krieger** .. 512 Seiten Leinenband **3.60 Mark**

..... Ein echt deutsches Hausbuch .....

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder unmittelbar durch den Verlag

Haude u. Spenersche Buchhandlung, Berlin SW 11

Dessauer Straße 13.

Der feldgraue Büchmann

Geflügelte Kraftworte

aus der Soldatensprache.

Gesammelt und herausgegeben
von

Gustav Hochstetter.



…ter“ … & Co. (G.m.b.H.),
Berli…

Das Umschlagbild und der innere Schmuck des Buches sind von dem Füsilier Hermann Rombach.

Druck von H. S. Hermann in Berlin.

Übersicht.

An meine fünftausend Mitarbeiter!

(Statt einer Vorrede.)

Welch eine Kraft, welch eine temperamentvolle Frische liegt in den neuen Worten, die der deutsche Soldat sich im Kriege erfand! Da eint sich Derbes mit Poetischem, Düsteres mit Spöttischem, Gemütvolles mit Galgenhumor, Naivität mit Witz, mannhafte Seelenstärke mit scherzender Schlagfertigkeit.

Alles Prächtige, was in dem deutschen Feldgrauen steckt, leuchtet auch aus seiner Sprache! So wie eines Poeten Worte ihren Schöpfer, den Dichter, loben, ohne daß er es wollte, so preist auch der deutsche Soldat des Weltkrieges — ohne daß er's will — sich selbst und seine besten Eigenschaften durch sein „Schützengrabendeutsch“, „Soldatenlob“ hätte dieses Buch heißen dürfen . . .

Als die treffenden, markigen, humorvollen Worte aus dem Munde und aus der Feder unserer Feldgrauen mich immer stärker zu packen begannen, machte ich dem Verleger einer Zeitschrift, die im Felde außerordentlich stark verbreitet ist, den Vorschlag, ein Preisausschreiben für „Geflügelte Worte in Feldgrau“ zu erlassen, und bald trugen die „Lustigen Blätter“ allwöchentlich in einer Auflage von mehr als hunderttausend Abdrücken das Preisausschreiben in die Welt hinaus, bis an die feldgraue Mauer, die sich da draußen unseren Feinden unbezwingbar entgegentürmt . . . . Und diese Mauer begann sich zu regen . . . Vor unseren Feinden wankte sie nicht und zitterte sie nicht. Aber diesem Preisausschreiben konnte sie nicht kalt gegenüberstehen. Sie geriet in eine heftige Bewegung, in die Bewegung des Schreibens, als deren Ergebnis Tag für Tag auf meinen Tisch eine Flut von Feldpostbriefen niederprasselte, die in solcher Stärke nie und nimmer erwartet war. Ja, was der Feldgraue besorgt, besorgt er gründlich.

Für ein Druckwerk von so bescheidenem Umfang ist wohl kaum jemals so unendlich viel Mühe angewandt worden.

An meine fünftausend Mitarbeiter.

Nicht von meiner eigenen Mühe sei die Rede, obwohl ich noch auf kein Buch auch nur annähernd soviel Zeit und Arbeit verwendet habe, wie auf dieses. Nicht von der Mühe sei gesprochen, die einem Manne das Lesen von fünftausend Feldpostbriefen bereitet, das monatelange Prüfen und Sichten einer Stoff-Fülle, die zuerst fast unübersehbar schien; nein, nur von jener Unsumme Arbeit will ich reden, die Ihr, meine fünftausend feldgrauen Mitarbeiter, aufgewendet habt, damit diese Sammlung zustande kam! Viele von Euch schickten nicht nur einen Ausdruck, sondern lange Listen, auf Foliopapier, eng beschrieben, hundert, ja Hunderte von Ausdrücken verzeichnend. Wenn es möglich gewesen wäre, die Ausdrücke einzeln zu zählen, so hätte sich für die Gesamtheit des eingeschickten Stoffes zum mindesten die Ziffer hunderttausend ergeben. (Wobei allerdings einzelne feldgraue Wendungen, wie z. B. die Bezeichnungen für Feldprediger, für Fesselballon, für Marmelade, mehr als tausendmal eingeschickt wurden.)

Der knapp bemessene Raum, der in den „Lustigen Blättern" zur Verfügung stand, hat es unmöglich gemacht, das ganze Ergebnis des Preisausschreibens dort zu veröffentlichen; auch gewisse Bedenken der Schriftleitung standen dem entgegen. So sind mehrere Kapitel dieses Buches (wie „Der Feldgeistliche", „Ein Kapitel für sich", „Naturalia", „Erotika") vollständig neu; alle anderen Kapitel sind im Buche beträchtlich erweitert. Zum Teil sind die Ausdrücke und ihre Erklärungen in der ursprünglichen Form aufgenommen, die der Einsender gewählt hatte.

Es wurden zwar auch alle bisher erschienenen Bücher über die alte und neue deutsche Soldatensprache, über die Seemannssprache, über die wichtigeren Geheimsprachen und Berufssprachen, soweit sie zugänglich waren, durchgesehen, aber ich fand kaum noch etwas, daß Ihr, meine fünftausend feldgrauen Korrespondenten, mitzuteilen vergessen hättet. Dagegen konnte festgestellt werden, daß kein bereits vorhandenes Buch die Fülle von Ausdrücken heiterer Art verzeichnete, die in Eurem

fünftausendfachen Briefmaterial enthalten war. Alle jene Verfasser des früher Erschienenen, so anerkennenswert auch ihr Fleiß und ihre Gewissenhaftigkeit war, blieben auf die Mitteilungen kleinerer Kreise angewiesen, noch keiner von ihnen hatte durch ein — wiederholt in einer weitverbreiteten Zeitschrift veröffentlichtes — Preisausschreiben die Aufmerksamkeit eines so großen Mitarbeiterkreises auf sein Werk gelenkt. Und in der Vielseitigkeit des Mitarbeiterstabes hat wohl auch dieses Buch in erster Reihe seine Berechtigung. Vielleicht darf heute die Behauptung aufgestellt werden, daß ich von allen Privatpersonen des Reiches diejenige bin, die die meisten Feldpostbriefe erhalten hat.

Jeder Einsender brauchbaren Stoffes erhielt einen angemessenen Ehrensold; wer ganz besonders Gutes schickte, wurde außerdem noch durch Zusendung eines nicht unbeträchtlichen Sonderpreises ausgezeichnet; und wer Unverwendbares eingesandt hatte, erhielt dank der Liebenswürdigkeit des Verlages immerhin noch ein Trostpreis in Gestalt einer kleinen Sammlung wertvoller Künstlerkarten.

Da die Sprache — jede, folglich auch die des Kriegers — ein Fließendes ist, ein endlos sich Fort- und Weiter-Bildendes, kann kein Buch, das die Sprache behandelt, Anspruch auf Vollkommenheit erheben. Noch während der Drucklegung dieses Werkes wurden, obwohl das Preisausschreiben längst geschlossen ist, täglich neue Beiträge eingesandt, von denen mancher verdiente, einen Platz im Buch zu erhalten.

Euch Allen, meine fünftausend Mitarbeiter, sei an dieser Stelle noch einmal der Dank des Verlages und des Herausgebers ausgesprochen; Ihr habt mitgeholfen, ein Werk zu schaffen, das in seiner Art ein Denkmal des großen Krieges werden kann, und das im Erinnern an Deutschlands kraftvollste, wunderreichste Zeit den gegenwärtigen wie den kommenden Geschlechtern Stunden erfrischend quellender Heiterkeit zu bereiten vermag.

Gustav Hochstetter.



Erstes Kapitel.

Der Mann im Schützengraben.

War das G e w e h r des Soldaten bisher nach dem Geheiß des unterrichtenden Unteroffiziers seine **Braut**, so ist die in diesem Kriege entstandene Gasmaske seine **Kusine** geworden. Sie erfordert eine ebenso sorgfältige Behandlung wie das Gewehr, ist also gewissermaßen die zweite Braut, alias Cousine. Ob weit der Gang oder nah, ob Offizier oder Mann, ob Front- oder Etappenmensch, überall im Gasbereich heißt's: **Vergiß nur die Kusine nicht!**

Unterstand = **Grotte, Heldenkeller.**

Nasse Unterstände, von deren Decken das Wasser heruntertr äufelt, heißen: **Kaltwasserheilanstalt.**

Geländespiegel = **Kino, Kientopp** oder **Starkasten.**

Für die großen Drahtigel und spanischen Reiter hat man die Bezeichnung: **Malheur-Klumpen.**

Stark beschossene Stellung = **windige Ecke, zugige Ecke, windiger Winkel.**

Maxe = einzelner feindlicher Schütze, dessen Kugeln die nächtliche Arbeit beunruhigen.

Bierkutscher = einzelner Schuß, der am Unterstande peitschend vorübersaust.

Fällt ein einzelner Gewehrschuß am Tage, dann sagt man wohl auch zueinander: **der Gefreite knipst!**

Das Notizbuch des Feldwebels = **Ziehharmonika, Backstein;** (bayrisch:) **Schwartemagen.**

Die Westfront = **Stahl- und Eisenbad West.**

Statt daran kannst du dir ein Beispiel nehmen sagt der Mann im Graben: **davon kannst du dir eine Scheibe abschneiden.**

Statt das wird dir wohl nicht glücken heißts: **na schneid' dir man nich in die Finger.**

Die vorderste Linie = die **Helden-Zone.**

Fahrt mit belgischer Kleinbahn nach der vordersten Linie = **Herrenpartie.**

Unter **Schiff** verstehen wir eine Sendung aus der Heimat, insbesondere eine Eßwarensendung.

Marschieren = **tippeln.**

Sich wieder in Marsch setzen = **sich langsam einschaukeln.**

Unwahrscheinliches Gerücht = **Latrinenbefehl, Frontbefehl, Hinterfrontbefehl, Kantinenbefehl;** (bei der Marine:) **Gallionszeitung.**

Klavier = **Klaukasten.**

Dicker Straßenkot oder Lehm im Laufgraben = **Marmelade.**

Sich behaglich fühlen, sich's wohl sein lassen = **sich aalen.**

Fortgehen, weggehen = **abhauen.**

Infanteriegeschosse, die einen umschwirren, sind **wilde Hummeln.**

Kommt man in ein Gelände, das noch unter dem Infan-

teriefeuer des Feindes liegt, so pflegt man zu sagen: **Bleierner Wind weht hier.**

Wenn in den Vogesen die zwar seltenen, aber doch nie ganz ausbleibenden Artillerie-Feuerüberfälle stattfinden, heißt es: **Da schütten sie wieder mal Koks auf** oder **da werfen sie schon wieder mit Lehm.**

In sarkastischer Erinnerung an längst verflossene Tanznächte nennen wir den Minenkampf nicht nur **Minen-Zauber,** sondern sogar auch **Minen-Tango.**

Wellblechunterstand = **U-Boot.**

Feldfernsprecher = **Flüsterholz.**

Querschläger = **Harzer Roller** (wegen ihres Tütülüt-Geräusches), **Maikäfer, Pättcher.**

Das Gewehr kann außer **Knarre, Schießprügel** oder **Kuhfuß** auch einfach Laura oder **Minna** genannt werden. Außerdem heißt es **Schießeisen** oder **Schießprügel.**

Pfeifende Gewehrkugeln werden allgemein als **Pfifferlinge** bezeichnet.

Der Urlauber, der nach der Front zurückkehrt, sagt: **Die Luft ist zuhause nicht so eisenhaltig!**

Wenn ihr Zivilisten etwas von einer **Schneeballenschlacht** hört, ahnt ihr wohl kaum, daß das ein Handgranatenkampf ist.

Unwahrscheinliche Gerüchte = **Latrinenparolen, Kolonnenmärchen.**

Schützengrabenlatein: Der Drahtverhau = **semper aliquid haeret.**

Sich waschen = **den Dreck schaben, den Lehm kratzen.**

Ausrüstungsstücke = **Polinten, Lümpchen.**

Waffenrock = **Klüftchen.**

Eigentumsrock = **Eigentumsklüftchen, Eigentümer, Ausgeher, Extrauniform;** (österreichisch:) **Extrakommiß.**

Hose = **Wadenkneiper, Kaffeesack;** (österreichisch:) **Glockenhose.**

Die schwarze Friedenshose, zum feldgrauen Rocke getragen, heißt **Konfirmationshose.**

Stiefel = **Kindersärge, Elbkähne, Klauenhülsen, Saalkähne, Trittchen, Trittling, Langschäfter, Hochstapler, Kanalschiffe, Quadratlatschen, Oderkähne, Flurschadentreter, Knobelbecher.**

Der Helm hieß zuerst **Gefechtshut,** später **Hurratüte;** jetzt hat er es schon bis zum **Kriegszylinder** gebracht. Außerdem heißt er **Tulpe, Blitzableiter;** (badisch:) **Melkkübel, Suppenpott;** (hessisch:) **Dippe** (für Topf); (preußisch:) **Pickelhaube;** (bayrisch:) **Zipfelhauben;** (württembergisch:) **Kübel; Kriegshut, Hut, Zylinder, Sturmhut, Qualmtute, Qualmtüte, Dunstkiepe;** (bei der Artillerie:) **Brennzünder.**

Mütze ohne Schild = **Karussel, Speckdeckel;** (bei der Artillerie:) **Mündungskappe.**

Tschako (beim Jäger) = **Trudelbecher.**

Die Kürassiere nennen die Filz- und Aluminiumhelme: **Offensivhelme.**

Drillichrock (bayrisch) = **Gradlrock, Gradlspenser.**

Litewka = **Schlafrock, Gehrock, Großvaterjacke, Überrock.**

Mantel = **Windfang,** (österreichisch:) **Jubelkaftan.**

Tornister = **Affe, Verdrußkoffer, Universalkommode.**

Unteroffizierstreffen = **Gurkenpellen, Hobelspäne, Kartoffelpellen, Halseisen, Halsbänder.**

Leibriemen = **Magenbremse.**

Gefreitenknöpfe = **Spatzen.**

Halsbinde = (sächsisch:) **Säckriemen;** (österreichisch:) **Hundebinde.**

Seitengewehr = **Käsemesser, Büchsenöffner, Rattenfänger, Splint;** (bayrisch:) **Krautmesser, Flitsch, Yatagan; Distel, Distelstecher.**

Säbel, Degen = **Krötenstecher, Plempe, Latte, Spieß, Schnitzer, Jungfer, Schlepper, Krötenspieß, Froschgicker, Frosch-**

kieke, Taschenmesser, Kommißeisen, Dolch; (österreichisch:) **Bratspieß**; **Rippe, Sense.**

Lanze = (bayrisch:) **Hopfenstange.**

Pistole, Karabiner = **Zimmerstutzen, Taschenmitrailleuse.**

Die **Maultrommel** hat zwei Bedeutungen; erstens kann es die Mundharmonika sein, die aber auch noch **Mundhobel, Schnutenorgel** oder **Snutenorgel, Lutschknochen**; (bayrisch:) **Fotzenhobel** (Fotzen-Gesicht); oder **Schnuffelrutsch** heißt; zweitens kann es die Gasmaske sein, die sich außerdem noch **Stinkhaube** oder **Schweineschnauze** nennt.

Die Gasschutzmaske = **Maulkorb, Rusine, Karnevalsschleier** — hat infolge des seltsamen Aussehens, das sie dem Träger verleiht, auch den Namen **Gasmatzbläke** erhalten; der Gasangriff, bei dem natürlich alle Mann in Maske tätig sind, ist ein — **Gasmaskenball.**

Leute mit Gasmasken = **Haremsdamen.**

Für die Schnapsflasche sagt man auch **Scherenfernrohr**; dann heißt es: **Laß mich mal durchs Scherenfernrohr sehen!** Auch jede Brille wird im Scherz **Scherenfernrohr** genannt.

Scherenfernrohr = **Glotzröhre, Batteriebrille.**

Brotbeutel = **Klammersack.**

Patronentasche = **Schmuckkästchen.**

Die leere Feldflasche = **Ausbläser** oder **Blindgänger.**

Die neuen Stahlhelme = **Römerdeckel.**

Ziehharmonika = **Schützengrabenklavier, Knautschkommode, Quetschkasten, Schifferklavier.**

Mandoline = **Wimmerkürbis.**

Das **Etappenschwert** ist der Offiziersdegen, der nur in der Etappe getragen wird.

Horn = **Schalamachei.**

Elektrische Taschenlampe = **Glühwurm.**

Große Füße = **Flurschadenbeine.**

Schießschnur
Beobachtungsstand } = **Affenschaukel.**

Jeder Leutnant ist Besitzer zweier **Sternwarten** (die beiden Achselstücke, die auf den Oberleutnantsstern warten).

Koppel = **Reform-Korsett** oder kurz **Korsett.**

Trägt der Soldat eine Brille, so sagen wir: **er hat einen Drahtverhau vor den Augen.**

Schützengraben-Pompadour nennt man einen Sandsack, worin Lebensmittel und sonstige Gegenstände mit in den Schützengraben genommen werden. Er bammelt zumeist am Koppel.

Morgen ist Löhnungstag = **morgen kommt der Kaiser (König).**

Ohr = **Horchlöffel.**

Hand = **Vorderflosse.**

Beine = **Stelzen, Hammelbeine, Rundhölzer.**

Generalsstreifen = **Siegellackbeine.**

Generalshosen = **Siegellackbüxen.**

Wird die Besichtigung der Stellungen durch einen höheren Offizier, z. B. den Divisionskommandeur, gemeldet, so heißt es bei uns nicht: m o r g e n k o m m t E x z e l l e n z, sondern: **morgen wird Exzellenz gezeigt.**

Von einem, der getroffen worden ist, sagt man, er habe **ein Ding verpaßt bekommen;** aber einer, dem Helm oder Tornister oder Breutbeutel durchschossen oder edlere Organe nur gestreift worden sind, ist **dem Totengräber von der Schippe gehopft!**

Zeltbahn = **Heldensarg, Krematorium, Leichentuch.**

Wer sich vordrängt = **will Stubenältester im Massengrab werden.**

Blechmarke (Erkennungszeichen) = **Himmelfahrtsmarke, Totenschein.**

Ein **alter Mann** ist kein alter Mann im Zivilisten-Sinn, sondern ein g e d i e n t e r M a n n; wird er zu allzu

großer Eile angetrieben, so gestattet er sich die Bemerkung: **Alter Mann ist kein D-Zug nicht.**

Ein Schützengrabensprichwort: **Der Krieg ist wie ein Kino — vorne flimmert's, hinten sind die besten Plätze.**

Druckposten = ein Posten, d. h. ein Amt, das Gelegenheit gibt, sich von der Arbeit zu drücken. (Einen Druckposten hat man nie selbst — den hat immer nur ein Anderer!)

Das Eiserne Kreuz (E. K. II) wird von Inhabern wie Nichtinhabern **Vereinsabzeichen** genannt.

Das Band, das anstatt des Kreuzes getragen wird, heißt in Erinnerung an walzerdurchklungene Friedenstage **die Tanzschleife.**

Orden = **Fettfleck.**

Will ein Soldat sich schlafen legen, so meldet er dies an mit den Worten: **Ich lege mich jetzt in den Langhang;** wobei man wissen muß, daß der **Langhang** eine allen Soldaten bekannte turnerische Übung ist; oder er macht seinen Kameraden den Vorschlag: **Gehn wir in die Kuschä** (von frz. coucher).

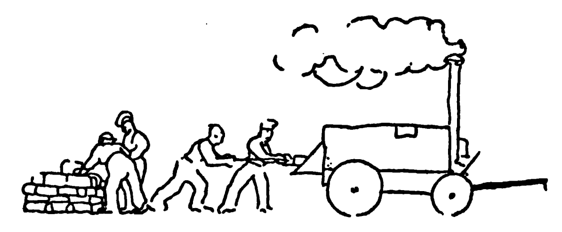
Bett = **Klappe, Falle, Flohkiste, Trog, Mulle, keusches Etui.**

Schlafen = **koksen, bremsen, rollen, rasseln, Baatsch machen, kahnen** (von Kahn = **Bett**), **schwegen, schnieben.**

Von zwei übereinander angebrachten Betten heißt das untere **U-Boot,** das obere **Luftschiff.**

Jemanden anulken = **einen durch den Drahtverhau ziehen.**

Wenn die Infanterie Artilleriefeuer erhielt, sagt sie: **Es hat Saures gegeben.**





Zweites Kapitel.

Zwischen Himmel und Erde.

Das Flugzeug heißt: **Wolkendroschke, Kiste, Taube, Kahn** (kann auch das Bett bedeuten), **Bock, Walfisch** (Typ mit dickem Rumpf), **Badewanne** (der alte L. V. G.-Doppeldecker mit dem breiten, oben weit offenen Rumpf), **Reisekoffer** (der alte Rumpler-Doppeldecker, wegen der Form des Rumpfvorderteils; die gleiche Bezeichnung hat auch eine schwere Granate), **Möbelwagen** (die Riesenflugzeuge), **Puppchen-L. V. G.** (die kleinen schnellen L. V. G.-Doppeldecker, zum Unterschied von der großen Type), **Molle, Olle Klamotte** (altes Flugzeug), **Ölsardine** (Fokker, weil die vordere linke Seite von Öl trieft).

Der Flieger hat die Namen: **Wolkenkratzer, Schwalbenvater, Bauernschreck, Luftgendarm, Purrlejäger** (vom Pour le mérite, den sich der deutsche Flieger ja oft zu erjagen vermag).

Eine Maschine, die viel Bruch macht, hat bald den Spottnamen **Eintagsfliege** weg. Das Flugzeug beim Landen beschädigen heißt **Kleinholz machen.**

Wird ein Neuling zu einem Fluge mitgenommen, so wird er **geschaukelt,** wobei die Maschine natürlich stark von **Personalböen** getroffen wird, d. h. der Führer macht die Böen selber. **Wenn einer Bruch macht, so nennt man das auch Drama**

machen. Wird die Maschine **restlos verbraucht,** so ist nichts mehr zu retten, wobei es glücklicherweise häufig nur ein **Salonbruch** ist, d. h. die Maschine ist vollständig hin, doch ist niemand verletzt.

Die kleinen Fliegerbomben führen den Namen **Fliegermänschen.**

Französischer Doppeldecker in Begleitung eines kleinen Eindeckers = **Großvater mit seinem Jagdhund macht den Frontbummel.**

Muß ein Flugzeug unter ungünstigen Verhältnissen landen, sodaß der Propeller in der Erde steht und der Schwanz nach oben, so sagen wir **es pickt Erbsen.**

In der Fliegersprache nennt man den Beobachter **Franz,** den Flugzeugführer **Emil;** will man ihn ärgern, so spricht man wohl auch vom **Luftchauffeur.**

Wenn der Franz sich verorientiert, so nennt man das **er verfranzt.**

Manchesterhose = **Wellblechhose.**

Die Krimstecher erfreuen sich des Beinamens **Glotzmaschine.**

Mannschaften des Luftschifftrupps, die nur das Ein- und Ausfahren des Luftschiffes aus der Halle besorgen, heißen **Parterreakrobaten.**

Ein Buchstabenscherz: der Stabsoffizier der Fliegerabteilung (abgekürzt St. O. F. Fl.) heißt kurz **Stoffel.**

Um nicht das Fremdwort orientieren zu gebrauchen, sagt man häufig, wenn die Lage im Gelände nicht mehr zu überblicken ist: Nun wollen wir uns erst einmal **vermorgenländern.**

Propeller = **Kaffeemühle.**

Schnelles Verschwinden wird in der Fliegersprache ausgedrückt durch: **ab mit Rückenwind;** wenn **dicke Luft** ist, sucht man Deckung oder **geht stiften.**

Der Ballon-Abwehr-Kanonen-Zug (abgekürzt B. A. K.) wird **Back-Zug, Pack-Zug** oder kurzweg das **Pack** genannt.

Fliegerbomben = **Ostereier.**

In Fliegerkreisen spricht man von den Luftschiffertrupps als von der **aufgeblasenen Konkurrenz**; der Fesselballon ist die **kurz angebundene, aufgeblasene Konkurrenz.**

Außerdem heißt der Fesselballon noch:

Strohsack
Leberwurst
Schwartemagen (bayrisch)
Himmelswurst; gewisse andere Bezeichnungen, die mit den gleichen beiden Silben beginnen sind zwar sehr drastisch und bildhaft, wären aber nur unter „Ausschluß der Öffentlichkeit" druckbar.

Himmelsgurke
Luftgurke
Divisionsrübe
Quersack
Blutwurst
Divisionswurst

Ein französischer Fesselballon taucht auf = **Joffres Ziege sieht übern Berg.**

Die den Flieger umgebenden zahlreichen Schrapnellwölkchen lassen uns ausrufen: **Der Himmel hat wieder mal die Masern!**

Bombenwerfender feindlicher Flieger = **Graupelmoritz.**

Der Infanterist (wenn er einen Flieger fliegen sieht): „Ja der hat's gut, der **läuft seinen Propeller nicht wund** und kriegt keinen **Wolf am Auspuffrohr!**"

Einen riesigen russischen Flieger mit mehreren Motoren nennen die Feldgrauen **Möbelwagen.**

Erscheint eine feindliche Taube und wirft Bomben, so sagt man: sie ist **nicht stubenrein.**

Wenn der Russe an schönen Tagen zehn Fesselballons hochläßt, um unseren Feldgrauen bis in den Kessel der Gulaschkanone zu schauen, dann rufen sich die Grabenposten zu: **Panje hat Schweineschlachten, er hängt seine Würste raus.**



Drittes Kapitel.

Parlewuh und Panje Rußki.

Die Franzosen nennen uns Deutsche **Boches**; mögen wir feldgrau sein oder Zivilisten, jung oder alt, Mann oder Frau, weniger gebildet oder auf der höchsten Warte der Weisheit stehend — wir sind Boches; und die Pariser Sprachgelehrten geben sich die größte Mühe, durch Zeitungsaufsätze und ganze Bücher zu beweisen, daß das Lautgebilde Boche ein Wesen bezeichnen soll, das alle erdenklichen niedrigen und verachtungswürdigen Eigenschaften besitzt, ein Wesen, das tief unter dem Neger, ja weit unter dem Tiere steht. Eine französische Schützengrabenzeitung nennt sich **Bochophage** (der Bochefresser).

Die deutsche Sprache und die Sprache des deutschen Soldaten kennt kein Gegenstück zu dem französischen Worte Boche; wir erkennen auch im Kriege die menschlichen Eigenschaften des Feindes an und wir denken nicht daran, ihn zu „fressen“;

solchen kannibalischen Gelüsten gegenüber bleiben wir vollkommen neidlos.

Die Engländer nennen uns **Hunnen.**

Wir begnügen uns damit, den Feind zu bekämpfen und werden im gegnerischen Kämpfer, im feindlichen Verwundeten, Sterbenden, Gefangenen wie im gefallenen Feind immer nur den Menschen erblicken.

Die Worte, die sich der deutsche Soldat zur Bezeichnung seiner Gegner geprägt hat, beweisen das.

Er nennt den Russen:

Rußki

Panje Rußki

Iwan

Anton

Moskali

Panje (polnisch; zu deutsch: Herr) Verbindungen — zur Kennzeichnung alles dessen, was dem Russen gehört oder auch mit Russen zu tun hat: **Panje-Pferd, Panje-Wagen, Panje-Frau, Panje-Kinder, Panje-Haus, Panje-Bett, Panje-Milch, Panje-Brot, Panje-Eier,** russischer Baron = **Edelpanje.**

Den Engländer heißt der deutsche Soldat:

Tommy (der Engländer nennt sich selbst Tommy Atkins)

Engelmann
Inglischmänn } (aus dem engl. englishman)

Fußballindianer (weil die Engländer leidenschaftliche Fußballspieler sind)

Den Franzosen nennt der Feldgraue:

Schang (das französische Jean)

Naplü, vom französischen il n'y a plus

Ohlala, das französische oh la la!

Parlewuh und Panje Rußki.

Onkel Pitsch } „Pitsch“ ist das Geräusch des
Pitschmann } Geschoßeinschlags

Frack (Mehrzahl bayrisch: d’Fräck) nach dem seitlich zurückgeschlagenen frz. Infanteriemantel.

Der Herr Monsieur

Franzmann

Lulu

Parlewuh, das frz. parlez-vous

Wulewuh, das frz. voulez-vous

Tulemong (tout le monde, frz. Kommandoanfang z. B. der Schlachtruf „Tout le monde en avant!“)

Feuerwehrmann } wegen des neuen frz. Stahl-
Blechkopp } blechhelms;

Kamerad blessé (nach dem Zuruf der Franzosen)

Die Zuaven werden zu **Zuaffen** „verquatscht“; Feinde, die von Bäumen herab schießen, werden **Baumaffen** genannt; der französische Landmann heißt **Pisang** (frz. paysan = Bauer).

Die feindlichen farbigen Hilfstruppen, für die unsere Oberste Heeresleitung in ihren Berichten die Bezeichnung **farbige Engländer** und **farbige Franzosen** geprägt hat, heißen außerdem noch **Schwarze** oder **Raben.**

Die Italiener sind **Katzlmacher,** die Serben werden **Serbkes** genannt . . .

Der Deutsche hat der Gegner viele; aber ein Wort wie Boche hat er n i c h t !



Viertes Kapitel.

Lustige Aufschriften.

Der Stab eines Infanterieregiments wurde auf einem Gutshof in einer Gegend einquartiert, wo schon vorher Deutsche gelegen hatten. An der Haustür fanden die neuen Gäste die Inschrift:

Jesus Sirach 31, 13.

Ein besonders bibelfester Soldat war in der Lage, das zu entziffern; es bedeutete nämlich: „Und denke nicht, hier ist viel zu fressen!“ Leider soll sich diese Prophezeiung dann in vollem Maße erfüllt haben.

*

Die Aufschrift von einem sehr feuchten Unterstand hieß nur:

Psalm 69, Vers 3.

Dieser Psalmvers lautet nämlich: „Ich versinke im tiefen Schlamme, da kein Grund ist; ich bin im tiefen Wasser und die Flut will mich ersäufen.“

*

Lustige Aufschriften.

Ein von München abfahrender Militärzug trug in Riesenlettern die Aufschrift: Einladung zum deutschen Bundesschießen Brüssel 1914.

*

Ein anderer Zug trug die Aufschrift: Nächsten Sonntag Tanzkränzchen in Belgrad.

*

Am Eingang eines Unterstandes stand angeschrieben: Hier ist das Sitzungszimmer für die Kommission zur Eingemeindung Polens.

Andere Unterstands-Inschriften:

Russische Eier,
Französischer Sekt,
Deutsche Keile:
Hei, wie das schmeckt!

*

Keine Liebe, kein Feuer
Kann brennen so heiß,
Als Kruppsche Geschütze,
Von den' niemand was weiß!

*

Des Feindes Herz vor Kummer brennt,
Wenn er erst unsre Brummer kennt.

*

Namen von Unterständen, Blockhäusern usw.:

Villa Feldgrau

Villa Sorgenfrei

Klub der Harmlosen

Café Bück Dich (Eingang 80 cm hoch)

Villa Rauch (weil dieser Unterstand immer voll Rauch war)

Zu den Fünf Frankfurtern

Der feldgraue Büchmann.

Zum Kohlenkeller
Villa zum Blindgänger
Villa zum Ausbläser
Zum Granatsplitter
Zum gemütlichen Böschungstrupp
Villa Windig (windig = gefährlicher Platz).
(An der Wohnung des Kompagnieführers:) **Arbeitsnachweis.**

*

Am Eingang eines Mannschaftsunterstandes einer schweren Feldbatterie steht:

O Tommy flieh' von diesem Orte,
Denn hier wohnt eine schwere Sorte.

Aufschrift an einem Drahtverhau, als gutmütige Warnung für den Feind: **Achtung! Liebesgabenzigarren!**

*

Preußische Truppen hatten an die Wand ihres Quartiers geschrieben:

„Gott strafe England";

sächsische Truppen schrieben darunter:

„Das mach'n mer lieber selber".

*

Aufschrift im Innern eines Kriegsschiffes.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er heil durchs Minenfeld,
Den läßt er nach der Heimat reisen,
Mit 15 Mark Verpflegungsgeld.

Merkverse für Schützengrabendeutsch:

Nun merke wie der Wehrmann spricht,
Humor ziert den Soldaten:
Zum Tee braucht man den Löffel nicht,
Teelöffel heißt: der Spaten.

Lustige Aufschriften.

Was **Kuhfuß** heißt beim Militär,
Das wissen schon die kleinsten Jungen;
Zum **Blumentopf** hat sich nunmehr
Die Handgranate aufgeschwungen.

Wenn so ein Flieger sich bewegt
Hoch überm Waldeslaube,
Geschieht es, daß er **Eier legt**
Aus seiner Rumplertaube.

Die Flieger heißen **Karl** und **Franz**,
Die ihre Feinde allerwegen
Hoch aus der Luft mit Schneid und Glanz
Verkarlen und **verfranzen** mögen.

Wenn ihre Bombe abwärts fegt
Und auf das Feindeslager rast,
So sagt man häufig, statt belegt:
Der Zielpunkt unten wird **beaast**.

Was sonst im Lauf als Pulver saß,
Gilt als **Tabak** den Kanonieren,
Die Mine ist ein **Butterfaß**,
Das läßt sich ziemlich leicht kapieren.

Die **dicke Berta** kennt man meist,
Doch eine dünnere Kanone
Die treffend **schlanke Emma** heißt,
Ist ihre Schwester; auch nicht ohne!

Schwer spricht sich aus pour le mérite
Der Orden, der mit Recht geschätzte;
Im Feld sagt man **Pulle mit Sprit**,
(Wenn es nicht hört der Vorgesetzte.)

Der feldgraue Büchmann.

Und statt des Wortes Portepee,
Hört man den anderen Ausdruck häufig,
Da das beliebte Portmonee,
Als Sprachersatz durchaus geläufig.

Dann weiter meint der Feldbericht,
Der schon so manche Frage löste:
Wenn man vom großen Moritz spricht,
Ein Minenwerfer ist's, vastehste?

O Sprachschatz, voll des Bilderschmucks
Beim Preußen, Bayern, Schwaben, Sachsen!
Er spricht wie ihm der Schnabel wuchs,
Und der ist ihm gar hold gewachsen!

L.

In Abwesenheit des Besitzers wurden von einem feindlichen Bauernhof die fetten Hühner requiriert und eine Quittung dafür auf den Tisch gelegt. Nur e i n ganz mageres Huhn ward ihm belassen, aber am Hals dieses dürren Tierchens hing ein Zettel mit der Aufschrift:

Zeitig untauglich! Ein Jahr zurück!

*

Es ist Befehl, daß Lebensmittel in Feindesland nur gegen ordnungsmäßig ausgestellte Bescheinigung entnommen werden dürfen. So fand sich auf der Weide eine einsame Kuh, die an den Hörnern folgenden Zettel trug:

10 Liter Milch entnommen!

. . . Komp., Inf.-Regt. Nr. . .



Fünftes Kapitel.

Necknamen.

Freilich wird ein Neckname fast immer der einen Waffengattung von einer anderen „angehängt“, dem einen Dienstgrad von Angehörigen anderer Dienstgrade „verliehen“. Aber ein Beweis dafür, daß keiner dem anderen solche Neckereien übelnimmt, ist die Tatsache, daß dem Herausgeber dieses Buches zahlreiche Einsender von solchen Necknamen berichteten, die der eigene Dienstgrad oder die eigene Waffe führt. So schreibt z. B. ein Feldgrauer, der die Trainuniform trägt: „**Chausseeinnehmer** = **Train.** Aber die **rote Gefahr** (Infanterie) beehrt uns Trainsoldaten noch mit anderen Kosenamen, z. B.: **Veilchen** oder **Veilchenhusaren** (wegen der blauen Aufschläge), **Speckfahrer**, **Deichseldragoner**, **Suß** und **Sußlandser** (beides sächsisch), **Kolonne Brr**, **Versuchssoldaten**, **Kriegsteilnehmer**, **Leichenwagenbremser**, **Mistkutscher**, **Zwiebackkutscher**, **Zwiebelkutscher** und hat auch den Refrain eines Soldatenliedes folgendermaßen umgedichtet:

Der feldgraue Büchmann.

„Drum Mädchen wein' nicht,
Sei auch nicht traurig,
Mach' einem Trainsoldat
Das Pferd nicht scheu."

*

Ein anderer Feldgrauer teilt mit:

„Bei einer Maschinengewehrkompagnie war ich Entfernungsmesser; wurde ich mit meinem Apparat verlangt, so rief man mich einfach den **Apparatenmensch, Trichinenbeschauer, Landmesser, Entfernungsrat** oder **Sternenkucker.**"

Feldgrauer = **Landser, Landstrich.**

Zivilist = **Pappser, Kaffer, Katzjeh.**

Reiterei = **Sohlenschoner.**

Ulan = **(reitender) Laternenanzünder.**

Ulan (bayrisch) = **Fahnelesreiter.**

Artilleristen = **Bummser, Pumper, Pumpser, Pulverkopp, Pulversack, Bumskopp.**

Fußartillerist = **Kasemattenbumbser, Kanonenwischer.**

Feldartillerist = **Knalldroschkenkutscher, Packträger, Feldbumber, Feldheimer.**

Maschinengewehrabteilung = **Dachdecker** (weil die Maschinengewehre zuweilen auf Dächern aufgestellt werden).

Minenwerfer = **Die Artillerie mit dem kurzen Arm.**

Die Artillerie = **die Bombe.**

Die Fußartillerie = **die Fußbombe.**

Die Feldartillerie = **die Feldbombe.**

Infanterist = **Ziegeldecker** (wegen der Achselklappen), **Fußlappen, Fußlappenindianer, Fußlatscher, Schnickel** (im Gegensatz zu **Pickel** = Pionier), **Lakenpatscher, Sandhase, Kilometerfresser.**

Der tapfere Armierungssoldat muß sich — außer dem mangelhaft begründeten Wort **Schipper** — auch noch die Bezeich-

nungen **Schieber, Schippanowski** und **Schubkartillerist** gefallen lassen.

Pionier = **Pickel, Pickelgräber, Rammelbock** (er rammt die Pfähle), **Maulwurf, Erdratte.**

Schütze, Jäger = **Grashüpfer, Quakquak, Laubfrosch.**

Mineur = **Maulwurf.**

Eisenbahner = **Schwellenträger, Wagenschieber.**

Das Kriegsbekleidungsamt nennt man **Römer,** der römischen Nummer wegen, die auf den Achselklappen getragen wird.

Die Telegraphisten werden als **Strippenzieher,** ihr Apparat als **Quatschkasten** bezeichnet.

Feldtelephonzentrale = **Hauptverbandplatz.**

Zahntechniker = **Schnauzenmonteur.**

„Was uns die Munitionskolonne herbeischafft, sind allerdings Geschosse, aber wir nennen es **Liebesgaben.** Deshalb wird auch die Munitionskolonne selbst die **Paketpost** geheißen."

Auch die Regimenter haben Beinamen, so z. B. gelbe Achselklappen und Aufschläge = **Kanarienvögel;** weiße Achselklappen und Aufschläge = **Schneeschöpfer.**

Der freundliche Herr vom Roten Kreuz, der die Geschenke bringt = **Liebesgabenonkel.**

Die Herren vom Freiwilligen Automobilkorps, **Benzinhusaren, Benzinulanen,** heißen auch **Gaukler,** denn sie sind f a h r e n d e s V o l k.

Herren von der Zivilverwaltung = **Zivilkürassiere** (wegen des Stichdegens).

Motorbootleutnants des Freiwilligen Motorbootkorps = **Wannseekorsaren, Wannseefähnriche, Süßwasseradmirale.**

Husaren = **Bindfadenjungen** (wegen der Uniformschnüre).

Die Scheinwerferleute = **Leuchthusaren, Glühwürmchen,** (der Zahlmeister = **Scheinwerfer;** Scheinwerfer = **Nachtlicht**).

Marinesoldat = **Salzschleker, Wasserratte.**

Der Herr Major = **der Schwere.**

Der Herr Hauptmann = **Häuptling.**

Oberkriegsgerichtsrat = **Oberverdachtschöpfer.**

Der Feldwebelleutnant wird im Scherz auch **Leutnantsgefreiter** betitelt, weil er nicht nur die Leutnantsuniform trägt, sondern sogar auch noch die Gefreitenknöpfe.

Verpflegungsoffizier = **Mettwurstmajor, Graupenmajor, Lebensmitteldiktator, Gulaschdiktator.**

Proviantamts-Sekretär = **Haferleutnant.**

Proviantbeamter = **Mehlwurm, Mehlsack.**

Höherer Proviantbeamter = **Obermehlwurm.**

Adjutant = **Bataillonstante,** das Geschäftszimmer des Adjutanten ist die **Blechschmiede.**

Der unmittelbare Vorgesetzte wird immer gerne **unser Brotherr** oder **der Bonze** genannt.

Ein Generalstäbler ist ein **Karmoisinvergnügter** (wegen der Karmoisinstreifen).

Avantageur = **Offizierspflanze.**

Unteroffizier vom Dienst: **Frühauf** oder **Nachtwächter** (weil er die Leute wecken muß).

Furierunteroffizier: **Minister des Inneren.**

Schießunteroffizier: **Prämiierungsminister** (weil er Vorschläge für Schießpreise macht.

Kriegsberichterstatter = **Papiergeneral.**

Der **Schaumschläger** (Kompagnie-Friseur), **Gesichtsgärtner,** auch **Bartputzer** oder **Rüsselschaber** genannt, entfernt nur mit Mühe das **Drahtverhau** des Struppelbartes.

Waffenmeister = **Kanonenflicker, Gewehrflicker, Waffenkater, Dingding.**

Futtermeister = **Futtrich.**

Quartiermeister = **Raps.**

Schneider = **Zips.**

Schmied = **Schipprich.**

Die Herren vom freiwilligen Automobilkorps, so groß ihre Verdienste ums Vaterland auch sind, müssen sich den Beinamen **Benzinchristen** gefallen lassen.

Die zur Förderung der Ernte bestimmten Wirtschaftsoffiziere nennt man **Rübengenerale.**

Die Vermessungsabteilungen im Felde, die höchst genaues Kartenmaterial herzustellen haben, führen den Namen **Millimeterklub.**

Sanitätshundführer = **Wauwauleutnant.**

Meldereiter = **Rennbube.**

Korporalschaftsführer = **Leithammel;** auch **Spinne** (weil er wie diese, selbst die dunkelsten Winkel aufzusuchen liebt — um dort nach dem Rechten zu schauen).

Die Herren Postsekretäre bezeichnet man im Scherz als **Briefmarken-Leutnants.**

Kriegslieferant für Truppenküchen = **Gulaschbaron.**

Arrestaufseher = **Rattenvater, Hausmeister, Bändiger, Onkel, Jockenkarl.**

Fuhrpark-Kolonnen mit Erntewagen = **Bauernartillerie.**

Ein **alter Mann** ist kein alter Mann, sondern ein ausgebildeter Mann.

Wachtmeister = **der Meester.**

Der Feldwebel ist nur noch im Witzblatt älteren Stils die „Mutter der Kompagnie“; im Felde heißt er: **Feld-, Wald- und Wiesenwebel, Spieß** (wegen des langen Säbels), **Fettlappen, Vetter;** (sächsisch:) **Schlepper** (vom Schleppsäbel). In der Garnison nennt man ihn auch **Garnisonwebel.**

Vizefeldwebel = **Vizespieß, Vize.**

Kammerunteroffizier = **Kammermotte.**

Schreiber = **Tintenfisch.**

Kompagnieschreiber = **Tintenspion,** weil er in alles schnüffeln kann. Auch: **Kompagnieschwung.**

Quartiermacher = **Schlummervater.**

Marketender = **Herr Tietz** oder **der billige Jacob.**

Das Wachkommando des Lagers heißt die **Wach- und Schlaf-Gesellschaft.**

Einjähriger = **Lateiner, Frosch.**

Rekrut = **Grüner, Hammel, Grünhorn, grüner Junge, nasser Stift, Russe, Mistkäfer, Spund;** (bayrisch:) **Gurke.**

Offiziersbursche = **Schwenker.**

Feldkoch = **Küchenbulle, Küchenhengst.**

Das Musikkorps = **der Klimbim.**

Trommler = **Knüppel, Knittel, Trommeljunge, Wirbeltier, Kalbfelltrompeter;** (österreichisch:) **Fellkratzler.**

Spielleute = **Spielmöpse, Knüppelmusik, Federvieh, Hühner.**

Bataillonstrommler = **Bataillonsknüppel.**

Musiker = **Blechpuster, Blasebalg, Grünspanspucker.** (Die Zahnheilkunde kennt einen sogenannten „Grünen Belag", der sich auf den Zähnen von Metallarbeitern und Musikern zeigen kann und tatsächlich aus Grünspan besteht.)

Gefreiter = **Schnapser.** Und bei den Feldgrauen geht das scherzhafte Sprichwort:

Wer den Schnapser nicht ehrt,
Ist die Beförderung nicht wert.

Da die Gefreitenknöpfe **Spatzen** (nach dem Adlerl) heißen, wird der Gefreite selbst ebenfalls **Spatz** genannt, was manchmal zu **Speckkopf** erweitert wird.

Ein Gefreiter ist **Unteroffiziersaspirant** oder ein **höherer Würdenträger.** Wenn man Zeit genug dazu hat, bezeichnet man ihn als einen **höheren Würdenträger mit beschränkter Haftung.**

Wird einer zum Gefreiten ernannt, so sagt man: Er hat die **Sperlinge** (Gefreitenknöpfe) bekommen, wird er Unteroffizier, so sagt man, er erhält die **Kartoffelschalen** (Tressen).

Necknamen.

Wer zum Gefreiten befördert wird, hat **den höchsten „Grad" der „Gemein"-heit** erreicht oder er hat die **erste Stufe zum Feldmarschall** erklommen.

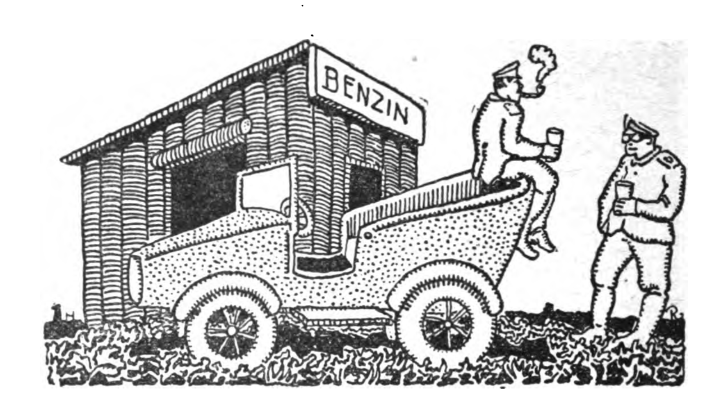
Feldbäcker = **Semmeltechniker.**

Gefreiter bei den Feldbäckern = **Ausgebackener Junge.**

Für die letzte Gruppe der Kompagnie haben wir den Ausdruck **Mündungsdeckel,** weil da die kleinsten Leute sind.

Das Schwein ist während der Kriegszeit ein kostbares und hochgeschätztes Lebewesen geworden; vielleicht liegt also weniger Mißgunst denn Hochachtung darin, wenn der Frontsoldat den Etappensoldaten **Etappenschwein** nennt, wofür sich jener mit dem Ausdruck **Frontschwein** bedankt. Auch die Bezeichnungen **Frontprolet, Etappenprolet** sowie **Frontbaron** und **Etappenbaron** werden in gleicher Bedeutung angewendet, jedoch der größeren Beliebtheit erfreuen sich die zuerst erwähnten, mit dem Namen des hochbewerteten Borstenviehs zusammengesetzten Ausdrücke. Die Etappenbarone werden auch **Mawarzachiten** (verquatscht aus „man wird sich hüten") genannt. Wer aber etwa glaubt, daß derartige Namen ihren Träger erzürnten, ist in einem starken Irrtum befangen; der Offizier, der von irgend einem Kommando wieder zum Truppenteil an die Front kommt, nimmt durchaus keinen Anstoß, sich selbst mit einem behaglichen Stolz wieder als **ein ganz gemeines Frontschwein** zu bezeichnen. Das ist begreiflich, wenn man bedenkt, wie unempfindlich die tapferen Verteidiger draußen gegen Lehm und Torf, gegen Dreck und Schmutz werden müssen. Die erste Urlaubsstunde daheim gibt dem also von der Circe des Krieges Verzauberten wieder durch ein Bad und durchs Umkleiden seine saubere, frische, glänzende Männergestalt zurück.

Die Necknamen der Ärzte stehen im Kapitel „Karbolkaserne"; diejenigen der Flieger und Luftschiffer im Kapitel „Zwischen Himmel und Erde".



Sechstes Kapitel.

Kraftfahrerkraftausdrücke.

Früher nannte man den Radler **Chausseefloh;** heute erfreut sich auch der Kraftradfahrer dieser Bezeichnung.

F. A. K., die Abkürzung für Freiwilliges Automobil-Korps, wird „übersetzt“: **Fährt alles kaput.**

Automobil fahren = **töffen.**

Kraftrad = **Benzinpferd.**

Wenn ein Kraftradfahrer keine Luft in den Pneumatiks hat, sagt er, er **läuft auf Plattfüßen** oder **auf Latschen.**

Wenn vom Motor nur drei Zylinder anstatt vier arbeiten, heißt es: **Er fährt auf drei Töppen.**

Wenn jemand hinkt, sagen die Kraftfahrer von ihm: **Er läuft nur auf einem Zylinder.**

Beeile dich = **gib Vollgas und haue mit dem vierten (Gang) ab!**

Radfahrer = **Drahteselreiter.**

Von einem, der nicht schnell arbeiten kann, sagt man: **Er kommt nicht über den zweiten Gang hinaus.**

Wenn bei den Kraftfahrern jemand an schwerem Verständnis leidet, so heißt es, **er arbeitet mit Spätzündung.**



Siebentes Kapitel.

Dicke Luft, Konservenmusik usw.

Was ist dicke Luft?

Dicke Luft ist, wenn du im Feuer der Granaten stehst
Und nicht weißt, wohin du in Deckung gehst.
Dicke Luft ist, wenn die Schrapnelle
Zerplatzen an deiner Arbeitsstelle.
Dicke Luft ist, wenn ein Flieger über uns lenkt
Und gerade ein Ei zu legen gedenkt.
Dicke Luft ist, wenn du nach Zapfenstreich durch die Straßen streifst
Und deinem Leutnant dabei in die Arme läufst.

•

Das Grammophon, das man in den Lagern hinter der Front häufig antrifft, wird als **Konservenmusik** bezeichnet.

Offizierseitengewehr = **Latte;** daher: Feldwebel werden = **die Latte bekommen.**

Langsamer Marsch der Militärmusik = **Reisemarsch.**

Der feldgraue Büchmann.

Der „gute“ Soldat hat bei seinen Vorgesetzten **eine gute Nummer**; er ist **angeschleimt** oder er hat **sich angepfriemt**; dagegen wird eine vernachlässigte Korporalschaft vom Korporalschaftsführer **aufgedreht**.

Regimentsfahne = **Begeisterungsstengel**.

Turnen = **muschkeln**.

Dienstpferd = **Dienstmops**.

*

Bei der Kavallerie:

Galopp = **Taracho**.
Pferde = **Zossen** oder **Pouny**.
Lanze = **Knüppel**.
Ulanentschapka = **Kaffeemühle**.
Sporen = **Zinken**.
Pferd, das viel schlägt = **Nachtigall**.
Pferdeputzen = **Streichmusik**.

*

In vielen Garnisonen sind die Strohsäcke jetzt mit Papier gefüllt, deshalb heißt es nicht mehr „Schlafen gehen“, sondern: **Rin in den Papierkorb!**

*

Den Pferdeschwanz nennen wir **Fliegenabwehrkanone**.
Drahtverhau = **Damenschleier**.
Damenschleier = **Drahtverhau**.
Trommel = **Kalbfell**.
Eine unglaubwürdige Nachricht heißt: **Kantinenbefehl**.

Die im Westen verbreitete Kriegsausgabe der Rheinisch-Westfälischen Zeitung hat den Spitznamen **Kohlentante**.

*

Wir Armierungssoldaten müssen oft die Straßen in Ordnung halten. Das nennen wir: **die Straße kitzeln**, da der Schlamm mit der Schippe abgekratzt werden muß.

Franzer bedeutet: vom Kaiser Franz-Garderegiment; die vom Kaiser Alexander-Garderegiment heißen: die **Alexander**; **Elisabether** = vom Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth.

Die Redensart „Du bist auf dem Holzweg" wird im Osten oft mit den Worten zurückgewiesen: Nein, auf dem **Knüppeldamm!** weil man oft über Knüppeldämme, -wege oder -stege geht, deren es hier im Sumpfe unzählige gibt. Und während der „Holzweg" der falsche Weg sein soll, ist der „Knüppeldamm" natürlich der richtige.

Ohne Nachturlaub ausbleiben heißt **ein Nächtchen machen, ein Nächtchen riskieren** oder **eine Platte ruppen.**

Wer einen herrenlosen Gegenstand requiriert, sagt, er habe ihn **auf 99 Jahre gepachtet.**

Unsere Feldbahn, die den Verkehr mit der Front vermittelt, kennt jeder Fachmann unter dem Namen **Fummel** oder **Futschel,** der noble Mann sagt **Trämbken.**

Mannschaften, die in den Etappen sind und immer viel von der Front erzählen, nennt man **Große Bogenspucker.**

Auf dem serbischen Kriegsschauplatze kam es öfters vor, daß bei dem schlechten Wetter auf holprigen Wegen einer stolperte und in den Schlamm fiel. Ironisch bemerkte dann gleich einer seiner Kameraden: Na, von **Hinlegen** ist aber noch nichts befohlen.

Zum Narren halten = **durch den Kakao ziehen.**

Spind = **Affenkäfig.**

Das Kompagniepferd = **Gefechtsesel.**

Ist einer der Kameraden übermäßig lustig, so heißt es: **den sticht die Marmelade.**

Truppenübungsplatz = **Sommerfrische.**

Die in Döberitz und anderenorts eingerichteten **Kurse** zur Ausbildung der Reserve-Offiziers-Aspiranten **nennt** man **Heldenseminare.**

Feldbuchhandlung = **Bildungskanone, Bildungsunterstand.**
Einen bestrafen = **mit jemandem abfahren.**
Bestraft werden = **verkannt werden.**

Jemanden in Arrest stecken = ihn **einlochen** oder **einspinnen,** ihn **brummen lassen.**

Arrestlokal = **Vater Philipp.**
Arrest = **Lade, Kasten, Kiste.**

Arreststrafe antreten oder Arreststrafe bekommen = **abgehen.**

Mittelarrest wird schonungsvoll **Mittelurlaub** geheißen.
Geldnot = **Brustbeutelschwindsucht.**
Löhnung = **Draht, Zaster.**
Einmarkschein = **Eindecker.**
Zweimarkschein = **Doppeldecker.**

Löhnungstag = **Schlappermentstag** (sächsisch), kann aber auch den Tag v o r der Löhnung bezeichnen.

Löhnungsappell = **Einzelvorbeimarsch mit 5,30 Mk.** (bzw. **5,30 Mk.) Abstand.**

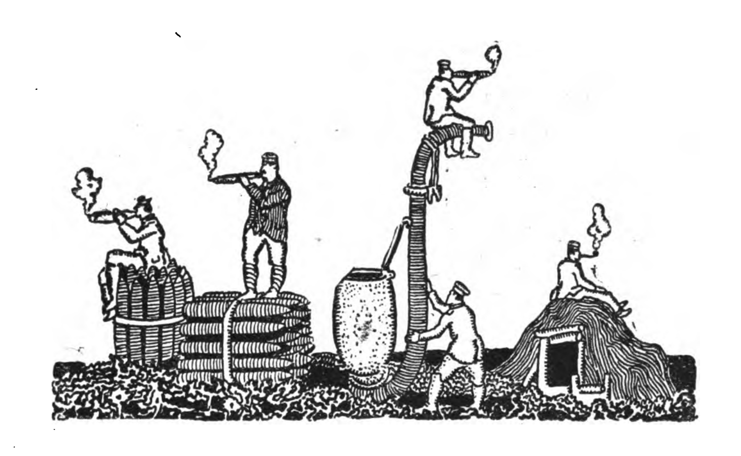
Oberirdischer Unterstand = **Zigarrenkiste.**
Lichtsignalstationen werden mit **Kino** bezeichnet.

Wegen ihrer Farbe nennen wir die grauweiße Drillichhose **Porzellanhose** oder **Gipsverband,** die Drillichjacke **Porzellanjacke.**

Beim Aufsteigen französischer Leuchtraketen sagt man im Westen: **Joffre steigt in die Höhe.**

Bei den Eisenbahnern heißt der Hilfsgerätewagen kurzweg die **Hebamme.** Ist eine Verkehrsstörung entstanden, dann wird telephoniert: **Sofort Hebamme hersenden.**





Achtes Kapitel.

Von Festrüben und Erholungsbolzen.

O möchte doch jeder, der Rauchbares ins Feld schickt, daran denken, daß das Beste für unsere Grauen gerade gut genug ist! Trotz der neuen Steuern und trotz der erhöhten Tabakpreise! Damit die draußen nicht gezwungen sind, fürs Rauchkraut n o c h m e h r Schmeichelworte zu ersinnen als sie schon zu benutzen pflegen und als da sind:

Marke: **Gasangriff,**
„ **Holl dir am Geländer!**
„ **Erlkönig** (.. Erreicht den Hof mit Müh und Not ...),
Freimaurerzigarren,
Unterstandsmarke,
Marke: **Schillers Glocke** (Der Mann muß hinaus),
„ **Herkules,**
„ **Fliegentod,**
„ **Rooch-du-se,**

Marke: **Köchin** (Will immer ausgehen!),
„ **Schachaufgabe** (Nach drei Zügen matt),
„ **Handgranate** (Anzünden und wegwerfen!),
„ **Petrus** (Er ging hinaus und weinte bitterlich),
„ **Heideröslein** (Und der wilde Knabe brach),

Vorpostenzigarren,

Vorpostenknäller,

Marke: **Schützengraben,**

Stinkbolzen,

Marke: **Dumdum,**
„ **Drahtverhau,**

Strunk
Besen } (sächsisch),

Die Feldgraue,

Kirchhofsspargel,

Marke: **Kaiser Friedrich** (Lerne leiden ohne zu klagen!),

Dumdumzigarren,

Rotzbalken,

Turkotöter,

Marke: **Gruppenführer** (hat keinen Zug!),

Giftnudeln,

Sargnägel,

Marke **Mit ¼jährlicher Kündigung** (damit sie dann zieht!),
„ **Bahnwärter** (Bei jedem Zuge 'raus),
„ **Nur im Freien!,**
„ **Frohsinn** (Wenn wir se auf hab'n, wer'n wir froh sin!),
„ **Glimmerschiefer** (Je länger sie glimmt, desto schiefer brennt sie),

Liebesgramzigarren,

Marke: **Insektentöter,**
„ **Blindgänger,**
„ **Fliegentöter,**
„ **Gaswolke,**

Fliegerabwehrzigarre,

Fliegenabwehrzigarre,
Fliegerabwehrnudel,
Fliegenabwehrnudel,
. . . nein, jeder soll ins Feld nur wirklich Rauchbares schicken, damit die Glimmstengel **(Ziehsarre, Ziehsalie, Zigaro, Zichorie),** im wahren Sinne des Wortes eine **Festrübe,** ein **Erholungsbolzen** sei!

*

Beim Bau eines Gefechtsstandes. „Mittagspause!". ruft der Unteroffizier. Alle packen ihr Frühstück aus bis auf einen, der nichts mit hat. „Ich habe nichts," sagte er, „da steck' ich mir eine Zigarette an, dann meint der Magen, **es wird gebacken.**"

Erhält der Soldat einen Verweis, so nennt er das **eine Zigarre bekommen.** — Wenn jemand vom Vorgesetzten wegen eines Fehlers zur Rede gestellt wird, so sagt man, **er holt sich eine Zigarre,** je nach Schwere des Falles **zu 20, zu 30, zu 50 Pfennig.**

Der Vorgesetzte wird, wenn er häufig tadelt, **Zigarrenfabrikant** genannt.

Man **haut sich ein Kraut ins Gesicht,** wenn man rauchen will.

Benzintaschenfeuerzeug (**im** Westen, und manchmal auch **in** Westen) = **Pöteterle,** von peut-être.

Hosenboden = **Armeefeuerzeug.**

Zigarette = **Affenflöte, Weißer Kirchhofsspargel;** (österreichisch): **Spangerl;** (sächsisch): **Stäbchen, Budde.**

Zigarren sind im Winter **Nasenwärmer,** im Sommer **Mückentöter.**

Der unentbehrliche Priem wird **Bonbon, Soldatenschokolade** oder **Theaterzigarre** genannt.

Pfeife = **Rotzkocher.**

Die kurze Pfeife, die man namentlich bei starker Kälte gern raucht, nennt man **Nasenwärmer,** ferner **Sanzahn, Männe.**

Die halblange Pfeife heißt **Koksofen.**
Pfeife (österreichisch) = **Selcher,**
Rauchen „ = **selchen.**

Und da für den echten Raucher in der Beschäftigung mit dem Tabak so viel Poesie liegt, möge das Kapitel vom Rauchen auch einen poetischen Abschluß finden mit dem kleinen Scherzgedicht:

Die Liebste im Schützengraben.

Tu nicht so stolz, Franzos da drüben,
Weil du als Trost der Daseinslast.
Von deinen rotgeschminkten Lieben
Mal eine mit im Graben hast!
Auch ich hab' eine hier! Und treuer
Ist doch die meine ganz bestimmt!
Nur mir schenkt sie ihr ganzes Feuer,
Bis daß ihr letzter Hauch verglimmt.

Hängt sie mir heiß an meinen Lippen,
Wie saug' ich ihren Duft voll Gier!
Und stürmt's und regnet es in Strippen,
Sie macht den längsten Weg mit mir.

Gestützt von meiner starken Rechten,
Begleitet sie mich selbst zu Rad;
In frohen wie in bangen Nächten
Teilt sie mit mir die Lagerstatt.

Sie ist ein molliges Geschöpfchen
Und mich durchströmt die höchste Lust,
Lehnt ihr geliebtes braunes Köpfchen
An meiner breiten Kriegerbrust.

Wenn ich nach meiner „Liebsten" greife,
Schaut der Herr Hauptmann freundlich zu;
Denn „sie" ist — meine Tabakspfeife!
Hallo, Franzos, was sagste nu?



Neuntes Kapitel.

Brummer und Stotterelse.

Kein feldgraues Wort hat an Bekanntheit die Namen erreicht, die dem 42 cm - Mörser und seinem Geschoß gegeben wurden. Nie wieder wird das Geschütz seine Ehrentitel verlieren: **die dicke Bertha, die fleißige Bertha** oder kurz: **der Brummer.** Unter **Brummer** wird auch das Geschoß der dicken Bertha verstanden.

Andere volkstümlich gewordene Geschütznamen sind: die **dicke Marie** oder die **schlanke Emma** (30,5 cm - Mörser); die **Grete** (österreichischer Motormörser); schwere Feldhaubitze = **Kröte**; österreichische Gebirgskanone mit niedrigen Röhren = **Dackel**; der **lange Max** und der **lange Schorsch.**

Auffallend zahlreich und zumeist in hohem Grade bezeichnend sind die Namen, die das Maschinengewehr führt; es heißt im Munde der Feldgrauen: **Stotterelse, Drehorgel, Dengel-**

maschine, Mähmaschine, Steinklopfer, Stottertante, Holzhacker, Taktak, Fleischhackmaschine, Stotterkasten, Durchfallkanone, Altweibergosche, Tippmamsell, Hackfleischmaschine, Teppichklopfer, Revolverschnauze, Schnellsohlerei, Dünnpfiffkanone, Gipskanone, Gickskanone und **Bohnenspritze** (wobei an **blaue Bohnen** gedacht ist).

Die Arbeit feindlicher Maschinengewehre begleitet der unerschütterliche Humor des deutschen Soldaten mit den Ausrufen: **sie sitzen wieder an der Nähmaschine** oder **Franzmann klopft die Sachen aus**; Niederdeutsch: **die Tippmamsell is oll wedder togang.**

Lehrjunge schießt = französisches unregelmäßig schießendes Maschinengewehr.

Schuster heißt das französische Maschinengewehr, weil sein Schießen sich anhört wie das Lederklopfen beim Schuhmacher.

Wir nennen das f r a n z ö s i s c h e Maschinengewehr wegen seines l a n g s a m e n Schießens, das sich anhört als wenn jemand Nägel einschlägt, **Nagelmaschine.**

Kriegsfreiwilliger = ein e i n z e l n schießendes Maschinengewehr.

Doppeldeutig ist das Wort **Nähmaschinenabteilung** — das kann entweder (wegen des Geräusches!) eine Maschinengewehrabteilung oder aber auch das B e k l e i d u n g s a m t sein.

Feindliche Motorbatterien, die ihre Stellungen schnell wechseln, sind **Reiseonkels, Reiseprediger** oder **Wanderzirkusse.**

Die Handgranate heißt — je nach ihrer Form — **Apfelsine** oder **Banane;** sie wird auch vielfach nach kleineren Tieren **Igel, Frosch, Taschenkrebs** oder **Schildkröte** genannt; außerdem: **Pfundpaket.**

Stielhandgranate = **Thors Hammer, Kartoffelstampfer, Wichsbürste.**

Saust ein schweres Geschoß hoch über uns hinweg = **Otto fährt auf Urlaub.**

Unsere Feldkanonen werden von den h ö h e r e n Kalibern als **Musspritzen, Feldspritzen, Feldbüchsen** bezeichnet.

Ein älteres Geschütz = **Museumsdroschke.**

7,5 cm-Granaten = **Pralinees.**

1½ Zentner-Minen = **Elefanteneier.**

Für unsere 15 cm-Granaten gilt allgemein der Ausdruck: **Kochtöppe,** weil sie in der Luft rauschen wie siedendes Wasser! Eine Rollsalve von dieser Sorte Geschosse heißt: **Balkanzug.**

In den Gegenden, wo die Schrapnells so pünklich um die Stunde der Hauptmahlzeit eintreffen wie dies daheim in Berlin die „B. Z. am Mittag" tut, nennen die Soldaten auch den heißen Gruß des Feindes: **die B. Z.**

Ähnlich wie die **B. Z.-Schrapnells** haben wir eine **8 Uhr Abend-Batterie,** die unsere Leute beim Kaffeeholen stören will.

Im Gegensatz zu den russischen schweren Granaten, die großen Krach verursachen, genannt **Radauede,** gibt es eine etwas kleinkalibrigere Granate, die aber gänzlich geräuschlos ankommt und infolge des Fehlens des Flugbahngeräusches **Mariechen auf Socken** oder die **Schleichmarie** genannt wird.

Max und Moritz sind zwei deutsche 18 cm-Langrohrgeschütze.

„13 Monate war ich bei einer Maschinengewehrkompagnie. Die Artillerie nannte uns: **Die Leute mit dem Taschenfeuerzeug.**"

Schwere Granatschüsse = **dicke Brocken.**

Geschütze ohne Rohrrücklauf bezeichnet man als **Springböcke.**

In der Soldatensprache stellt sich der Geschützkampf wesentlicher harmloser dar, als er ist, nämlich als **Liebesgabenpaketaustausch.**

Abgesprengte Zünder von Granaten, die mit singendem Ton durch die Luft sausen, heißen **Singender Hermann.**

Kanone = **Knalldroschke.**

Schwarze Sau = a) die russische 21 cm-Kanone, b) die Granate aus dieser Kanone.

Russische Feldkanone = **Kosakendroschke.**

Ein französisches Feldgeschütz, das unmittelbar hinter den feindlichen Gräben steht und auf ganz kurze Entfernung unsere Gräben beunruhigt, heißt **Kurzer Gustav.**

Die französischen Brisanzgeschosse der Feldgeschütze heißen bei uns Badensern **Ratsch-Bumm** oder **Rätscher.**

Backpfeifenbatterie = französische leichte Schützengrabenkanone, die von Eseln gezogen werden soll, und die die vordersten Gräben überfällt. Auch eine leichte russische Batterie nennt man **Backpfeifenbatterie,** weil beim Abschuß ein eigentümlicher Knall hörbar ist.

Ein weittragendes französisches Geschütz, das vorzugsweise hinter der Front liegende Orte beschießt, heißt bei uns der **Etappenbulle.**

Schießt die französische Artillerie, heißt es: **Joffre kloppt auf die Trommel.**

Die **Lulu,** ein feindliches schweres 28 cm - Geschütz, das eigentümlich summend ankommt.

Französische Minen in Kugelform = **Edamer** (Käse).

Die Geschosse der französischen Eselbatterien nennen wir des starken Knalls wegen **Sekt-** oder **Knallproppen.**

Englische Gasgranate = **gelbe Minna.**

Der dicke Mops ist ein bei Ypern bekanntes 38 cm - Geschütz.

Wirft der Brite Kugelminen, so heißt es: **Tommy schmeißt mit Tollkirschen.**

Sprenggranate = **Stinkwiesel.**

Granaten m. V. (mit Verzögerung), die oft tief in die Erde eindringen, je nach Kaliber = **Wühlmaus, Maulwurf** oder **Erdhund;** eine solche Granate m. V. hat sich in einer Feuerstellung einmal als Erdarbeiter nach Art der Heinzelmännchen nützlich gemacht; das Loch, das sie verursachte, war nämlich so tief und umfangreich, daß unsere Feldgrauen es nur viereckig zu machen brauchten und das Ausschachten für ihren Unterstand war besorgt. Da **Franz** weiter keinen Schaden angerichtet hatte, war man ihm natürlich sehr dankbar.

Beharkt werden, **beaast** werden = mit Artilleriefeuer überschüttet oder vom Ungeziefer stark belästigt werden.

Schwere Minen = **Kinderwagen.**

Vor den mit Recht so unbeliebten feindlichen Minen warnt

der Feldgraue: **Achtung! Wackeltoppl** (er hört den Abschuß und sieht die Mine mit scheinbar pendelnder Bewegung kommen).

Benennung eines russischen Mörsergeschosses, das mit eigenartig schluchzendem Geräusch ankommt: **Gurgelpanje.**

In oberschlesischer Mundart:

Gut ist, wenn im Grase liegt,
Schlecht ist, wenn in Fresse fliegt,
Iberschrift: Dem Granatsplitter.

Wenn die französische Artillerie ihre bekannten kurzen Feuerüberfälle macht, es also **Pfeffer gibt** oder wir **befilzt** werden, heißt es: **Der Bucklige drüben hat wieder mal den Kuhschwanz in der Hand!** (Den Abzug am Geschütz.)

Die Geschosse der schweren Artillerie führen die Bezeichnungen: **Rollwagen, Musterkoffer, D-Zug, Hochbahn, Schwebebahn, schwarzes Biest, Luftomnibus.**

Leichte Granate = **Windhund.**

Die französische Revolverkanone = **Buttermaschine.**

Feindliche Schrapnells, die ihr Ziel verfehlen, heißen in der Soldatensprache **Bratkartoffel.**

Die schweren Granaten der Engländer, 21 cm und noch mehr, die wir bei Ypern erhielten, haben wir Landser **Kohlenkästen** getauft, weil sie solchen schwarzen Rauch und Qualm entwickeln.

Bello = ein kleinkalibriges Geschütz, wie man sie häufig nahe hinter der vordersten Linie einbaut, und deren Abschuß an das Bellen großer Hunde erinnert. Es heißt dann: **Jetzt bellt Bello wieder!**

Ein kleinkalibriges russisches Flachbahngeschütz nennen wir seines harten kurzen Knalles wegen: **Koksklopfmaschine.**

Die englische Revolverkanone arbeitet = **die Engländer haben den Krampfhusten.**

Die Granaten der französischen Flachbahn-Schnellfeuergeschütze kommen angesaust wie **Kettenhunde** oder **Windhunde** und heißen deshalb auch so.

Sprengstücke, die nach einer Beschießung in unserer Feuer-

stellung zusammengelesen werden, heißen **Englische Bruchschokolade.**

Die französischen Flügelminen heißen **Schusterschemel.** Die Tätigkeit der kleinen Minenwerfer: Es wird mit **Schusterschemeln geschmissen.**

Blindgänger = **Scheintoter August, Neutraler, Leisetreter, Zahmer Engländer, Deutsch-Amerikaner, kalte Ente;** hört der Soldat einen Blindgänger landen, so sagt er: **Na, da ist doch eben wieder einer auf'n Teppich gefallen!**

Die leichte Feldhaubitze oder **Jauchbüchse** kann im Gegensatz zu den **Platzbüchsen** (Feldkanonen) auch als Mörser verwendet werden, weshalb ihre Kanoniere **kleine Mörserknechte** heißen.

Laden heißt **heizen.**

Die feindlichen leichten, sehr explosiven Geschoßkaliber sind die **Raatscher,** die mittleren, die mit unheimlichem Getöne angestöhnt kommen, heißen **Brüllaffen,** die schweren nach dem krachendem Einschlag **Ach-acher.**

Beobachtungswagen = **Beobachtungskiste, Bummelkarren.**

Ein französisches Geschütz, das eine von uns besetzte Höhe von der Seite beschießt, wird **Flankenangust** genannt.

Dem Ton der Geschütze gemäß wird von den Österreichern ein dumpfes italienisches Geschütz als **Bulldogge,** ein heiseres als **Wauwau** oder **Spitzerle** bezeichnet.

Schwere Art Geschosse (bayrisch) = **Handköfferle.**

Feldkanone (bayrisch) = **Hollabüchse.**

Schwere Kanone = **Gewittermaschine.**

Das kleine 7,5 cm - Feldgeschütz = **Schmalzkanone** (wegen seines Klanges).





Zehntes Kapitel.

Verquatschungen.

Offiziersportepee = **Offiziersportemonnaie.**
Portepeefähnrich = **Portemonnaieheinrich.**
Infanterie = **Fußfanterie.**
Kriegsfreiwilliger = **Kriegsmutwilliger.**
Offizierstellvertreter = **Offizierstellmacher.**
Taktik = **Tiktak.**
Feldgendarm = **Gänsedarm.**
Du jour haben = **die Schur haben, die Schnur haben, die Schuhe haben.**

Wenn es ans Verquatschen geht, müssen selbst die vielgeplagten Armierungssoldaten sich die Titel **Armutssoldaten** und **Aluminiumsoldaten** gefallen lassen.

Armierer = **Armenier.** Wir sagen auch: „**Wer andern eine Grube gräbt, — das sind die Armierer.**“

Der markierte Feind (bei den Übungen) = **der Markus.**

Schön = **schnell** (schönes Mädchen = **schnelles Mädchen** und dergl. mehr).

Musketier = **Muskeltier.**

Füsilier = **Fuselier.**

Landstürmer = **Landstromer.**

Velvethose = **Wellblechhose.**

Württemberger = **Würstelberger.**

Pour le mérite = **Pulle mit Sprit.**

Unausgebildeter Landsturm o. W. (ohne Waffe) = **ungebildeter Landsturm, o weh!**

Sergeant = **Schersant, Scherschant.**

Auf Wache und Posten nichts Neues = **Auf Wache und Posten nichts Genaues.**

Artillerie = **Ari.**

Feldwebel = **Fettlappen.**

Statt Kolonne wird allemal **Kolonie** gesagt.

Motormörser = **Motormörder.**

Rekrut = **Rehkopf.**

Einjähriger = **Einhaariger, Einspänniger.**

Kammerunteroffizier (capitaine d' armes!) = **Kappendarm.**

Bahnhofskommandant = **Bahnhofskomödiant.**

Schrapnell = **Schrapschnell** (weil es so schnell kommt).

Feldwebel = **Kraftwebel.**

buko (auch **boku**) = v i e l (von dem französischen b e a u c o u p, hinneigend zu dem Berliner Vorort B u c k o w).

Allarm = **Allärm.**

Apotheker = **Abdecker.**

Genesungsheim = **Chinesenheim.**

Scharfschützen = **Schlafmützen.**

Umladekommando = **Marmeladekommando.**

Verquatschungen.

Ein bekanntes Sprichwort heißt in der Schützengraben-sprache: **Wer 'nen Spaten hat, braucht für den Schutt nicht zu sorgen.**

Quartierbillette = **Quartierbolletten.**

Liebesgabenzigarre = **Liebesgramzigarre.**

Schnaps = **naplü** (Westfront) aus **n'y a plus** = nicht mehr da; kann auch Zigarren bedeuten oder endlich alles, was nicht mehr da zu sein pflegt.

Benzinchristen (siehe das Kapitel „Necknamen") = **Benzionisten.**

Kasematten = Käsemaden.

Ein beliebter Stoßseufzer der Feldgrauen lautet: **Das ist der c'est la guerre-Krieg.**

Zuaven = **Zuaffen.**

Wer einmal das Glück hatte, in einem Schloß Quartier zu bekommen, spricht nur von seinem **Chateau-Schlößchen.**

Kokarde = **Konkarde** (sächsisch).

Wer das E. K. II. noch nicht hat, es aber gerne erhalten möchte, der leidet an — **Kreuz-Schmerzen.**

Kammerunteroffizier = **Kamerunner.**

Engländer = **Engelmänner.**

Zu diesem Kapitel gehören auch die willkürlich geänderten Ortsnamen, die man vielleicht heute noch als „verquatscht" bezeichnen kann, von denen aber manche unter Umständen schon nach einigen Jahren vollen geographischen Kurswert erreicht haben können; einige Beispiele:

Messines = **Messina.**

Quesnoy = **Genua.**

Berlinval = **Berlin.**

Neufchatel = **Neuschrapnell.**

Verlinghem = **Sperlingsheim.**

Perenchis = **Bärensch** . . .

Swisloscz = **Schwitzloch.**





Elftes Kapitel.

Buchstabenscherze.

Der Feldgraue liebt es, Abkürzungen scherzhaft anders auszulegen als sie gemeint sind, so sagt er z. B.: A. E. G., aber er meint damit keine Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, sondern ein **allgemeines Etappen-Geschwätz.**

H. K. K. (Höheres Kavallerie-Kommando) = **Heiteres Kümmel-Kommando.**

A. O. K. (sonst Armee-Ober-Kommando) ist stellenweise die ortsübliche Bezeichnung für das **Allgemeine Offizier-Kasino.**

R. E. B. K. (Reserve - Eisenbahn - Bau - Kompagnie) = **Rebekka.**

B. A. K. (die gebräuchliche Abkürzung für Ballon-Abwehr-Kommando) = **Billige Arbeits-Kräfte.**

O. H. (Oberste Heeresleitung) = **Onkel Heinrich;** oder auch etwas wehmütiger:

O. H. L. (gleichfalls Oberste Heeres-Leitung bedeutend) = **O Heimat-Land!**

M. W. (Minen - Werfer) = **Marmelade - Werke, Mett-Wurst, Möbel-Wagen, Marinier-Werke** oder **Machen Wir!**

Buchstabenscherze.

F. A. K. (Freiwilliges Automobil-Korps) = **Fährt Alles kaput.**

N. S. U. (Fabrikzeichen der Nekarsulmer Automobile) = **Niemand schlägt uns!**

Die Krankenschwestern haben an ihren Häubchen ein Band, das abwechselnd rote Kreuze und die Buchstaben R. K. trägt. Diese Buchstaben aber deuteten wir uns nicht als Rotes Kreuz, sondern viel passender als **Reizender Käfer.**

Vermerk auf dem ärztlichen Zeugnis (Heimaturlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit): z. W. d. G.; Landserdeutung: **zur Wonne der Gattin** oder **zwei Wochen dürften genügen.**

E (auf Achselklappen, Eisenbahner bedeutend) = **Einbrecher.**

S. M. W. (Schwere Minen-Werfer) = **Sausende Möbel-Wagen.**

A. O. K. ist natürlich die Abkürzung für Armee-Oberkommando; aber wenn kein Vorgesetzter zugegen ist, sagt man auch **Allgemeine Ortskranken-Kasse.**

M. G. K. (Maschinengewehrkompagnie) = **Männer-Gesangverein; Mutter Gottes-Kompagnie; Mord-Gesellen-Klub.**

Die Telegraphisten (auch **Drahtwerfer** genannt) heißen wegen des T auf den Achselklappen **T-träger.**

Die Kraftfahrer müssen sich wegen des K den Ausdruck **Klamottenkutscher**, oder auch **Klavierspieler** gefallen lassen.

„Die „Lustigen Blätter“ (L. B.) nennen wir Sachsen hier im Lazarett **Lach-Billen!**“

D. U. (dauernd untauglich) — **dauernd urlaubverwendungsfähig.**

St. O. F. Fl. (Stabs-Offizier der Fliegerabteilung) = **Stoffel.**

B. A. K.-Zug (Ballon-Abwehr-Kanonen-Zug) = **Backzug, Packzug, Pack.**

Bei Telephonaten von einem Truppenteil zum andern spricht der Telephonist anstatt Feld-Artillerie-Brigade (abgekürzt F. A. B.) einfach **Fabrik.**



Zwölftes Kapitel.

Fressalien und „Gewehr über“.

Unter **Fressalien** oder **Futterageartikeln** versteht der Soldat schlechtweg alles Eßbare; für Trinken hat er die hübsche Umschreibung: **das Gewehr über nehmen.**

Statt hungern sagt der Feldgraue **Kohldampf schieben;** ein Soldat schrieb einer jungen Dame, daß er manchmal Kohldampf schieben müsse. Darauf schrieb sie ihm: „Sie schieben manchmal Kohldampf? Ich kenne zwar diese Arbeit nicht, denke mir jedoch, daß sie sehr anstrengend ist. Vielleicht, d. h. wenn Sie dürfen, schreiben Sie mir gelegentlich etwas ausführlicher über diese Art Ihrer Tätigkeit.“

Eßbesteck = Schanzzeug.

Schanzzeug raus! Fertigmachen zum Sturm auf die Hungerabwehrkanone! = mit Eßbesteck und Napf antreten zum Essenempfang an der Feldküche!

Kochgeschirr voll Essen = **Schwung, Wucht, Schiebung.**

Koch = **Bouillonchef, Gulaschkanonier, Hungerabwehrkanonier, Küchenponny.**

Jede Mahlzeit heißt **Pickus.**

Essen = **Picken.**

Eßnapf = **Picknapf.**

Die tägliche Fleischportion heißt **der Spatz**; wenn es mal kein oder nur wenig Fleisch gibt, heißt es: **Aha, Fleisch ist auf Urlaub.** Gibt es dann wieder mehr, dann heißt es: **Fleisch vom Urlaub zurück.** („**Spatz**" siehe auch Zwei- und Dreideutiges.)

Unter **Fettigkeiten** versteht der Soldat Wurst, Brot, Käse (hauptsächlich wenn in Feldpostbriefen angekommen!), aber auch alles mögliche andere Genießbare, sogar Zigarren.

Mittagsportion = **Zug.**

Eine zweite Portion aus der Feldküche fassen = einen **Klimmzug machen.**

Starken Hunger haben = **lausige Dämpfe schieben.**

Wenn der Essenholer am Horizont auftaucht, heißt es: **Kempinski kommt!**

Der Weg, den die Essenholer zu nehmen pflegen, wird **Erbsenpromenade** oder **Schinkensteg** genannt.

Die Feldküche heißt außer **Gulaschkanone** auch noch **Hungerabwehrkanone, Schmiede, Kohldampfabwehrkanone, Graupenkanone, Magenfüllkarre, Kohldampfauto, Freßkanone, Freßkutsche, Erbsendroschke, Speckerbsenbatterie.**

Fisch, Hering = **Schwimmling, Flößling.**

Hering mit Pellkartoffeln = **Verlängerter Gänsebraten mit Soldatenchampignons** oder **Unterseeboote mit Handgranaten.**

Nudeln = **Wickelgamaschen, Bindfaden, Bandwürmer, Regenwürmer, Gardelitzen.**

Die getrockneten Klippfische, die wir von Zeit zu Zeit geliefert bekommen, nennen wir wegen ihrer dreieckigen Form: **Divisionsflagge.**

Rollmops = **Tambour** (wegen der zwei Hölzer).

Der kleine viereckige Zwieback heißt **Kommißbrot Maßstab 1 : 100 000.**

Es gibt nur sehr wenige Ausdrücke, die man für **Marmelade** nicht sagen kann. Jedes der folgenden Worte wurde mehr als hundertmal eingesandt: **Grabenbouillon, Minierſenf, Wonnekleister, Kronprinzenbutter, Lebensverlängerungsschmiere, Tapferkeitsbutter, Kriegsmagenschmiere, Infanteriestoßkraft, Reichsfett, Militärfett, Armeefett, Armee-Kraftfutter, Divisionsbutter, Hindenburg-Creme, Athleten-Schmiere, Mudra-Fett** (nach dem berühmten Kommandeur der Argonnenkämpfer), **Landsturmbutter, Offensivmus, Sturmmus, Karussel-Schmiere, Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Butter, Reichskraftfutter, Divisionsfett, Friedrich-August-Butter** (bei einigen sächsischen Truppenteilen), **Heldenfett, Horchpostenschmalz** und **Vorpostenfett, Offensivcreme, Armeefett, Athletenhonig, Kommißbrotschminke.**

Der Hering schmeckt viel delikater, wenn er als **Schützengrabenforelle** kommt.

Radieschen, die überall angebaut wurden, wo ein Stückchen Land verfügbar war, sind als **Rülpskirschen** sehr beliebt.

Der Schwartemagen heißt bei den Bayern wegen seiner gemusterten bunten Anschnittfläche **schweinerner Marmor.**

Mit **Barras** bezeichnet man vor allem das gelieferte Brot, dann das Militär überhaupt; man **ißt Barras** und **ist beim Barras.** Allgemein die Frage: **Wie lang bist du schon beim Barras?**

Brot essen = **Barras schroppen.**

Lebende Gänse, Enten, Hasen usw. = **Kochgeschirr-Aspiranten.**

Drollig hören sich die Zusammenstellungen an, die sich dabei

ergeben, wie z. B. **Kochgeschirraspirant mit Handgranaten** = Huhn mit Kartoffeln.

Anstatt ein Huhn essen sagt man: **einen Kochgeschirraspiranten wegtreten lassen.**

Schleimsuppen = **Wochenbettsuppen.**

Kunsthonig = **Feuerwerkerbutter, Magenbeton.**

Gekochte Gemüsekonserven = **Balkansuppe.**

Ein großes Stück Brot mit wenig Wurst heißt **Schiebestulle,** da die Wurst von einem Ende zum anderen geschoben wird.

Im Westen erfreuen sich die hochwillkommenen Nudeln mit Pflaumen allgemein des Ehrentitels **Bandwürmer mit Antilopeneiern.**

„Als ich noch in der Garnison war, wurden alle, die sich krank fühlten oder nicht marschfähig waren, zum **Granatendrehen** bestimmt, d. h. sie mußten in der Küche ... Kartoffeln schälen. Wenn man Leute beim Kartoffelschälen sieht, sagt man auch: **die Bombendreherabteilung skalpiert die Feldgrauen.**“

Frisches Mischgemüse heißt bei uns **Flurschadenkompott** — gedörrtes **Drahtverhau** oder **Stacheldraht.**

Ochse = **Gulaschkanonenanwärter.**

Statt Weißkohl mit Kümmel sagen unsere Soldaten **Fußlappen mit Flöhen,** ohne sich dadurch den Appetit verderben zu lassen.

Gekochte Mohrrüben = **Schwellenhopser, Galgennägel, Schindelnägel, Polizeifinger.**

Erbsen = **Proviantamtskugeln, Schrapnellkugeln.**

Erbsensuppe = **Schrapnellsuppe.**

Reisbrei, Milchreis = **Athletenfutter, blauer Heinrich, stolzer Heinrich.**

Speckerbsen = **Hindenburggranaten.**

Kartoffeln = **Potacken.**

Gulasch = **Elefantenklein.**

Rindfleisch = (österreichisch:) **Krokodilfleisch.**

Kalbsbraten = **Toter Jude, saurer Mops.**

Geriebener Meerrettich = **Sägespäne.**

Die Leberwurst = **die Feldgraue** oder **Fräulein Feldgrau.**

Leberwurst in Büchsen = **Glaserkitt.**

Unter **Rumfutsch** versteht man im allgemeinen ein Essen, das nicht übermäßig wohlschmeckend geraten ist, z. B. die Arrestkost.

Sauerkraut = **Schießbaumwolle.**
Sago = **Froschlaich.**
Erbsen mit Sauerkraut = **Lehm und Stroh.**

Graupen = **Kälberzähne, Manschettenknöpfe, Zielmunition, Gamaschenknöpfe;** auch Linsen werden zuweilen **Gamaschenknöpfe** genannt.

Kohlrabi = **Sprengstücke.**
Rübenstücke = **Granatsplitter.**
Brot = **Streußelkuchen.**

Kommißbrot = **Kaisertorte, Kaiser-Wilhelm-Torte, Barras, Kaiserkuchen, Hanf, Soldatenkuchen, Kommißschinken** oder **der trockene Oskar.**

Trockenes Brödchen = **Schuster.**

Von einem Soldaten, der eine trockene Kommißbrotschnitte kaut, sagt man: **Er spielt Karo einfach, aus der Hand 2, geschnitten 3.**

Das Brot kann man auch deshalb **Karo** nennen, weil es jeden Soldaten treu wie ein Hund begleitet. **Karo kommt** pflegt man zu sagen, wenn man eine Schnitte essen will.

Trockenes Brot = **Karo einfach mit Fehlanzeige.**

Geröstetes Kommißbrot = **Kriegskotelett.**

Trocken Brot essen = **klappern, trockenen Hanf kauen, trockenen Karo schieben, trockenen Karo verdrücken.**

Ein trockenes Stück Kommißbrot essen heißt auch: **ein trockenes Polster schieben;** der Begriff des trockenen Polsters ist aus der Anleitung zum Gewehrreinigen herübergenommen:

soll das Gewehr entfettet werden, so wird bekanntlich ein trockenes Polster durchgezogen.

Besonders bei den Bayern gang und gebe: **Scheibling** = Kommißbrotschnitte.

Einen **Scheibling inhalieren** = eine Kommißbrotstulle verzehren.

Kantine = **Kaschemme, Priemladen, Büdchen.**

Verkäufer in der Kantine = **Büdchenbulle.**

Trinken = **Einen schmoren.**

Der gefaßte Wein heißt allgemein: **Etappen-Säure.**

Schnaps = **Bindfaden, Zielwasser, sanfter Heinrich.**

Selterwasser = **Sekt in Zivil.**

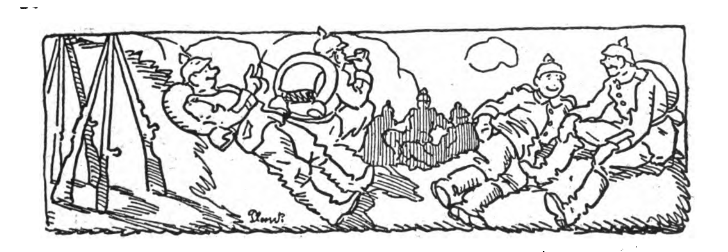
Feldflasche = **Sonnenuhr, Pistole.**

Den Kaffee nennen wir **Schlamm**, den Kaffeetopf = **Schlammkübel**, aber dafür heißt auch Kaffee trinken: **schlämmen**, was höchst angenehm an „Schlemmerei“ erinnert.

Selbst dem schönsten Kaffee wird mitunter der Name **Negerschweiß** verliehen.

Grog = **Ostpreußischer Maitrank.**

Wenn man einen Schluck aus der Feldflasche nimmt, sagt man (wegen der entsprechenden Kopfhaltung): **Ich muß erst mal nach den Fliegern sehen.**





Dreizehntes Kapitel.

Die Karbolkaserne.

Das Lazarett nennt der Soldat die **Karbolkaserne** oder den **Grützkasten**; Ärzte und Sanitätsoffiziere sind **Schlangenmenschen**, weil sie den schlangenumwundenen Äskulapstab tragen.

Der Äskulapstab heißt auch **Impfspritze mit Bandwurm.**

Chefarzt = **Papa.**

Oberstabsarzt = **Karbolmajor.**

Der Stabsarzt ist der **Herr Felddienstfähig** oder der **große Medizinmann**; der Unterarzt der **Aspirinonkel**, der **Karbolstratege**, **Karbolfähnrich**, **Lazarettfähnrich** oder der **kleine Medizinmann.**

Die Ärzte-Kommission (die in der Garnison die Felddienstfähigen ausmustert) = **das Heldensieb.**

Der **Arzt auf Vertrag**, der ungediente Zivilarzt in Uniform, erfreut sich — wegen seiner Äskulapstäbe am Rockkragen oder am Ärmel — der mannigfachsten Namen; seine Pflegebefohlenen sprechen im Scherz von ihm als vom **Schlangendoktor**, **Würmchendoktor**, **Schlangenbändiger**, **Kringeldoktor**; und wenn kein übelmeinender Lauscher zugegen ist, nennen sie ihn sogar den **Bandwurmleutnant** oder den **Spulwurm** — was

ihrer unwandelbaren Hochachtung und Dankbarkeit gegen den hilfreichen Gelehrten nicht den geringsten Abtrag tut.

Roßarzt = **Doktor der Unvernünftigen.**

Der Sanitäts-Unteroffizier, der den Röntgen-Apparat bedient, heißt im Lazarett **Dörchläuchting.**

Apotheker = **Generalstabsfähnrich.**

Sanitätssoldat = **Pflasterkasten, Pillenkuli.**

Masseur = der **Streichler** oder auch der **Herr Geheimrat.**

Lazarettgehilfe = **Portionenhandlanger.**

Bei den Tiroler Truppen, besonders bei den Oberinntalern, heißt es, falls einer eine Gebißreparatur braucht: **Der muß zum Rechenmacher.**

Einlauf geben = **torpedieren.**

Der berittene Sanitätsunteroffizier heißt **Pillenulan.**

Kranken-Revierstube = **Aspirinbude.**

Der Kamerad, der auf Urlaub fährt, wird vorher nochmals ärztlich untersucht. Wenn er fahren darf ist er **familiendienstfähig.**

Lazarettgehilfe, Krankenträger = **Leichenheinrich, Knochensammler.**

Verwundet = **angekratzt.**

Ist ein Kamerad soweit hergestellt, daß er bald aus dem Lazarett entlassen werden kann, so ist er **schützengrabenverdächtig.**

Ein bekannter Lazarettspruch lautet:

Mit Jod für König und Vaterland!

Sängerinnen, die zur Unterhaltung der Verwundeten in den Lazaretten des Etappengebietes ihre Stimmen ertönen lassen, führen den Namen **Armeenachtigall.**

Die Kameraden von der freiwilligen Krankenpflege werden wegen ihrer weißen Kopfbedeckung **Karbol-Kürassiere** genannt.

Zeltbahn = **Totenhemd.**

Ein Hauch von wehmutsvoller Innigkeit liegt in den Schmeichelnamen, die der Feldgraue für die sanften, freundlichen Krankenschwestern fand: er nennt sie **Schleichpatrouillen** oder **Karbolmäuschen.**

Der feldgraue Büchmann.

An jedem Sonnabend ist **Kriegerverbandsfest**, weil an diesem Tage fast alle Verbände erneuert werden.

Wenn ein Soldat Zahnschmerzen hat, so geht er in die Etappe zum **Maulschuster** oder zum **Gebißklempner**, zum **Zahnathleten**, zum **Schnauzenmaurer** (weil der mit Zement die Zähne plombiert) oder zum **Zahnschlosser**.

Hohler Zahn = **Minierhöhle**.

*

Szene: die Zahnschmiede; Zahnärzte kommen bei Dunkelheit aus ihrer „Klempnerei“.

Der Feldwebel: Na, ausgepennt?

Der „Schmied“: Ne, viel zu tun —

Der Feldwebel: ?

Der Schmied: Na, heute haben wir sieben Mann **die Schnauze vorjeschuhtl**

*

Krankenschwester = **Karbolwalküre**.

Wegen des Anlegens der Verbände wird die Verbandschwester **Wickelkind** genannt.

Schwestern, die das Reinigen der Wunden besorgen, müssen sich den Scherznamen **Putzfrau** gefallen lassen.

Landsturmschwester = das ältere Karbolmäuschen.

Der im Lazarett gebräuchliche Heißluftkasten wird **Rheumatismusabwehrkanone** genannt.

Knochenmühle ist die Bezeichnung für die Medikomechanische Abteilung des Lazaretts, wo mittels elektrisch betriebener Pendel- und Bewegungsmaschinen die geheilten Glieder wieder gelenkig gemacht werden.

Heißluftbehandlung = **in den Kasten kommen.**

Bettpfanne = **U-Boot, Grammophonplatte, Grammophon.**

Nachtstuhl = **dicke Kanone, Mörser, dicke Bertha, 42 er.**

Medizinflasche = **Stielgranate.**

Chloroformhaube = **Gasmaske.**

Die Karbolkaserne.

Narkose = **Gasangriff.**

Sanitätswagen = **Aspirinwagen.**

Krankenwagen = **Heimatdroschke.**

Impfen = **spießen.**

Rizinusöl = **Soldatenhonig.**

Scharlachsalbe = **Himbeerkreme** (wegen der Farbe).

Lazarett = **Laden;** wems in dem einen Lazarett besser behagt als im andern, der spricht von einem **besseren Laden.**

Lazarett gründen = **einen Laden aufmachen.**

Wer leichtverwundet ist, der hat einen **Kavalierschuß, Salonschuß, Heimatschuß** oder er ist **deutschlandverdächtig.**

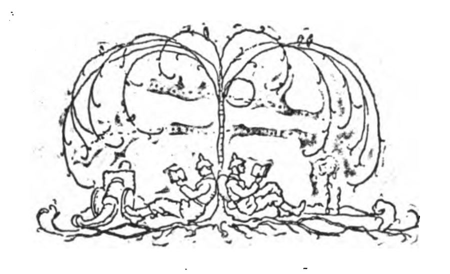
Im Lazarett befindet sich eine Abteilung für die Leute, die kurz vor der Entlassung stehen. Der Soldatenausdruck für diese Abteilung heißt: **Fliegerabteilung.**

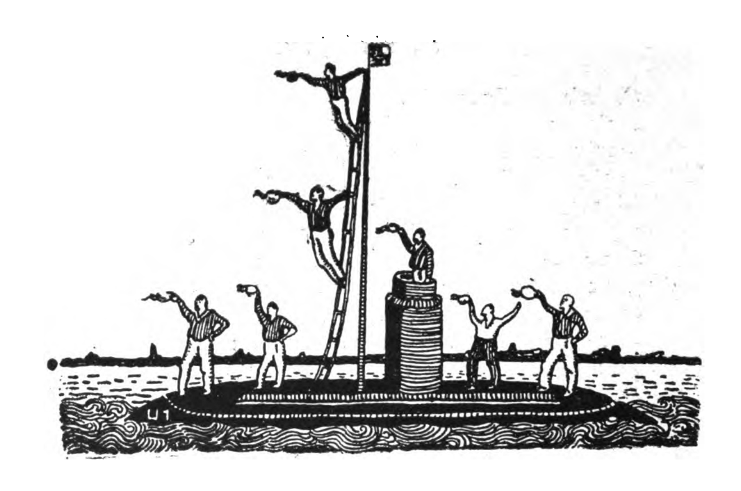
Der Wiederhergestellte ist **schützengrabenverdächtig.**

Leute, die sich krank fühlen und demnächst sich dem Arzt vorstellen wollen, nennen sich **Aspirinaspiranten.**

Wer die Quecksilberkur durchzumachen hat = **Bleisoldat.**

Das Pferd des Bataillonsarztes ist die **Karbolziege.**





Vierzehntes Kapitel.

„Wir Mariner

sind ja jetzt auch feldgrau, haben auch kriegsmäßig geflügelte Worte, von denen nachstehend einige hier folgen mögen:

Schiff (je nach Güte und Beschaffenheit) = **oller Pott, Kasten, Schlitten, Schlickrutscher, Müllprahm, Jossen, Schlorren,** oder in höchster Anerkennung: **ein feiner Kahn.**

Ist schwerer Seegang, so spricht man: **Heut' ist wieder mal ein holperiger Weg,** oder **der Kahn steht Kopf.**

Kriegsschiff = **Scheuerprahm** (wegen des dauernden Reinemachens und Scheuerns)."

*

Scharfschießen = **Kruppscher Walzer.**
Kleines U-Boot = **Wasserfloh.**
Großes U-Boot = **Walroß.**
Altes Linienschiff = **Gummipanzer.**
Neues Linienschiff = **Dicker Dampfer.**

Torpedoboot (oder auch altes Panzerschiff) = **Konservenbüchse.**

Heizer = **Schwarzkünstler.**

Maschinist = **Funkenpuster, Ölprinz.**

Zahlmeister-Applikant = **Finanzkadett.**

Ingenieur-Applikant = **Ölkadett.**

Maschinistenmaat = **Twistlappenakrobat.**

Arzt = **Knochenschuster.**

Der **Navigator** (sprich **Nawigeter**) ist der Navigationsoffizier, **Lipsius** der Wachtmeister (nach dem berühmten Pfandleihegeschäft von L. in Kiel) — er wird übrigens auch **Zwischendecksflieger** genannt —, **Mimiker** sind Elektromechaniker, **Stooker** oder **Stocher** sind Heizer und **Kulis** Matrosen, **Kakerlaken** sind Fähnriche. Als **Medizinmann** bezeichnet man den Schiffsarzt, sind zwei an Bord, spricht man von einem großen und kleinen Medizinmann.

Ein **verbraßtes Zündhütchen** ist eine schlecht oder schiefsitzende Mütze, **Schleicher** sind aus Segeltuch selbstgefertigte Schuhe, **Bananenbezüge** sind Strümpfe, **Klampenbezüge** Handschuhe, ein Matrose zieht sich nicht an, sondern er **takelt sich auf.**

Hartbrotpasteten sind falscher Hase oder Klopse, da zu ihrer Zubereitung Hartbrot genommen wird, **blecherne Beefsteaks** sind Konservenbüchsenfleisch. **Vom Ersten** (1. Offizier) **zum Diner eingeladen,** bedeutet dagegen, daß man sich um halb 12 Uhr mittags auf der Schanze zum Rapport einzufinden hat.

Seekrank heißt an Bord **seedull,** bringt man in diesem Zustande Gott Neptun sein Opfer, so sagt man, er **steckt Kette.** Von vorlauten und frechen Menschen behauptet man, daß sie **altbacksch** seien, Berliner sind von vornherein **altbacksche Pflaumen.** Hat der Matrose Urlaub, so **schießt er an Land.**

Die Hängematte heißt an Bord **Schlafschlauch, Wigwam,** oder **Zeppelin,** die Geschütze heißen **Böcke** oder **Zähne,** als **Hebamme** ist in der ganzen Marine das Unterseebootshebeschiff „Vulkan“ bekannt.

*

Der feldgraue Büchmann.

An Bord nennt man den Schreiber = **Tintenfisch** oder **Tintenkuli**,

Maschinistenmaaten = **Ölprinz** oder **Ölkannenschwenker**,

Zimmermann = **Holzwurm**,

die als Schiffsjungen eintretenden Mannschaften, weil sie 12 Jahre dienen wollen = **Zwölfzöllige**.

den Ingenieurapplikanten = **Bunkerfähnrich**,

den Schiffskoch = **Fettlappen**.

Der Seemann bezeichnet dicke Erbsen als **Proviantamtskügelchen**, Wrucken (Kohlrüben) als **Oldenburger Ananas** oder **Oldenburger Südfrüchte**, Mohrrüben mit Schweinefleisch als **Polizeifinger**, dicken Reis mit Knackwürstchen als **Blauer Heinrich mit Regenwurm**, Königsberger Klops als **Handgranaten**, das Brot als **Torf (Törfe)**.

Unteroffizier mit 15 jähriger Dienstzeit (trägt weiße Wäsche und Schirmmütze) = **konfirmierter Obermaat**.

Seekadettenanwärter (tragen unter dem Bootsmannsmaaten-Anker eine gelbe Krone) = **umgekippter Obermaat**.

Deckoffizier = **Bratkartoffel**.

Backspier = **Ordenschnalle**.

Essen = **stauen**.

Ißt jemand bei einer Mahlzeit zu viel, so sagt der Seemann: **Der füllt sich den Matratzenbezug voll**.

Büchsenfleisch = **Kabelgarn**.

Für das Schlafen hat er verschiedene Ausdrücke, je nach der Art: **Er torft**, wenn er lange und tief schläft, **mulscht**, wenn er schlummert, an Land **pennt** er. Schnarcht er, **so nimmt er einen Rochling**. Dazu geht er in den **Längsliegehang** oder **nimmt Druckpunkt**.

Auch seine **Flamme** bedenkt er mit mannigfachen Namen: Hat er mehrere, so sind es: **Hängemattshaken 1, 2 oder 3**. In den Hafenorten hört man von **Rognaklotte, Schokoladendora, Beafsteakminna, Bierliesel**. Besonders vergnügungslustige Damen tituliert er: **Vergnügungsdampfer** oder **Beafsteakjäger**.

Seine Liebschaften sind für ihn **Exerzierbränte**.

„Wir Mariner".

Hat er einen langen **Seetörn** hinter sich, so geht er an die **Slitsch** und gibt eine **Gastrolle** oder **Rolling**.

Die Torpedomatrosen (rote Biese an der Mütze) nennt er **Briefträger.**

Bootsmannsmaate = **Schwabbersmaat (Schwabbern** = Deckreinigen).

Die Matrosen der Schlachtschiffe sind **Panzerkulis.**

Hat jemand viele Orden und Ehrenzeichen, so hat er **eine große Backspier.**

Ein gleichgültiger, ruhiger Mensch heißt: **Nevermindsgast** (sprich: Newwermeindsgast).

Ist jemand nervös, so **dreht er durch.**

Will etwas nicht funktionieren, so fragt man nicht, „woran liegt das?", sondern **woran hakt das?**

War großer Lärm, so gab es **großes Palaver** und **Stunk.**

Schimpfen = **Palaver machen.**

Der Hoboist nennt seine Tuba **Pinnaßschornstein.**

Der Musikmeister ist der **Kapello.**

Bei der Löhnung gibt es **Platten** oder **Dülls.**

Zivilisten sind **Granties.**

Werftarbeiter = **Werftgranties.**

Wilhelmshaven heißt allgemein **Schlicktaun(town).**

Lazarett = **Schlunz.**

Sanitätsmaat = **Pillendreher.**

Krank = **halbstark.**

Reservelazarett = **Haferschleimvilla.**

Scheinwerfer = **Röntgenfutteral.**

An Bord kommandierte Intendanturbeamte = **Badegäste.**

An Bord kommandierte Gerichtsbeamte (wegen ihres karmoisinfarbenen Samtkragens) = **Karmoisinvergnügte Badegäste mit mildernden Umständen.**

Kaiserliche Schnürstiefel (Arbeitsschuhe) = **8,8** (Geschützkaliber).

Geschützexerzieren = **Kanonenschwoof.**

Anker = **Schlickhaken.**

Hängematte = **Dufirolle, Flohkiste, Miefbeutel.**

Waschfrau = **Chlortante.**
Gasmaske = **Beißkorb.**
Sprachrohr = **Flüstertüte.**
Sturmband = **Affenschaukel.**
Filzschuh = **Kolosseumsschleicher.**
Margarine = **Marsstangenschmiere.**
Vereinsmedaille = **Labskausorden.**

Der **Seemannskamm** besteht aus den gekrümmten Fingern einer Hand, die durch die Haare gezogen werden.

Russengewehr = **Labskausknüttel.**

Der Ort der Trauer und der Erkenntnis (Arrestlokal) heißt **Tank** oder **Trockendock**, in das der Sünder **einschleußt** wie ein Schiff in den Hafen. Die ganze Dauer seines Dortseins ist seine **Werft-Liege-Zeit.**

Das angenehme Gegenteil von **im Tank einschleußen** (in Arrest kommen) ist **klar schlippen** (freikommen).

Ein Vorgesetzter, der das Fluchen nicht lassen kann, heißt ein **Marinefluchzeug.**

Arrestlokal = **Badder Seemann.**
Strafexerzieren = **Ersatz Karlsbad.**
Teilnehmer an der Seeschlacht = **Seeschlachter.**
Obermatrose = **Übergemeiner.**
Rauchlos fahrende Torpedoboote = **Nichtraucher.**
Kantinier = **Lakritzenfähnrich.**
Revolverkanone = **Klystierspritze.**

S. M. S. „Kondor" ist — so sagen wir im Scherz — eigentlich ein Handelsschiff, denn die Besatzung besteht aus **Kondoristen.**

Die alten Küstenpanzer = **Meerschweinchen** oder **Plätteisen.**

Funkentelegraphist = **Funkenpuster.**

Maschinengewehr = **Bohnensäemaschine, Kugelspritze.**

Mit schwerer Artillerie schießen = **den dicken Willem markieren.**

Mittagsschlaf halten = **ein Auge voll nehmen, ein Auge riskieren.**

Proviantverwalter = **Speckschneider.**

Bootsteurer, die das Pech haben, ihr Boot in „verändernde" Berührungen mit andern Booten zu bringen, werden **Bugveränderungskommission** genannt.

Seemine = **Meerzwiebel, Matrosenei.**

Schwere Mine = **Marmeladeneimer.**

Mannschaften des Seebataillons = **Kümmler.**

Schiffszimmermann = **Klumpenhauer.**

Bordkapelle = **Flugzeugabwehrkapelle** (wegen der manchmal mehr lauten als guten Musik.

Warschau! ist der gebräuchlichste Ausruf für Platz da! Vorsicht!

Die Seekadetten sind **Admiralsanwärter;** und die Maschinisten-Anwärter, ihres Abzeichens — des Zahnrads — wegen, **Radfahrer** oder **Uhrmacher.**

Ein Gericht, dessen Zusammensetzung unklar ist, bezeichnen wir mit **Botteliergeheimnis, Marinegeheimnis** oder **die Flucht durchs Bullauge.**

Aufschneider, Großsprecher = **Flottenreeser.**

Dicke Rußflocken, die oft die ganze Arbeit des Deckwaschens zunichte machen, heißen **Heizraumflöhe.**

Offiziersbursche }
Luftikus } = **Flunki.**

Freiübungen machen = **Hampelmänner bauen.**

Ohne Urlaub ausgehen = **englisch an Land gehen.**

Der Matrose nennt jede üble Luft: **Miev;** die elektrischen Ventilatoren an Bord werden deshalb als **Mievquirle** bezeichnet.

Mechaniker = **Kanonenklempner.**

Koch = **Kombüsenhengst.**

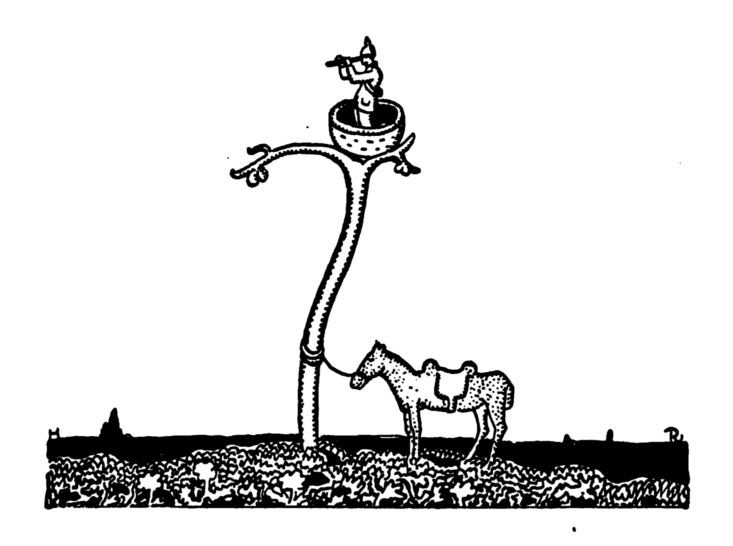
Bootsmann = **Schmadding.**

Unwahrscheinliches Gerücht = **Gallionszeitung.**

*

Im U-Boot unter Wasser.

(Am Periskop): „Du, Maxe, geh' mal weg, ich will mir auch mal durch den **Operngucker** das Welttheater ansehn!"



Fünfzehntes Kapitel.

Zwei- und Dreideutiges.

Affenschaukel =
1. Beobachtungsstand,
2. Schießschnüre,
3. (bei der Marine) Sturmband.

Aspirant:
1. **Unteroffiziersaspirant** = Gefreiter,
2. **Aspirinaspirant** = einer der sich krank meldet,
3. **Kochgeschirraspirant** = lebendes Geflügel, Hasen u. dergl.,
4. **Gulaschkanonenaspirant** = lebendes Rindvieh.

Barras =
1. Brot (ich esse Barras),
2. Heer (ich bin beim Barras).

Zwei- und Dreideutiges.

Beharkt werden, beaast werden = stark belästigt werden von:
1. Artilleriefeuer,
2. Ungeziefer.

Biene =
1. Laus,
2. Floh (allerdings kein großer Unterschied; Laus = **Müllerfloh**).

Bimsen =
1. putzen (mit B i m s t e i n oder auch anderem Putzzeug),
2. ausbilden (den Rekruten).

Bindfaden =
1. Husarenschnüre,
2. Schnaps,
3. Nudeln.

Blauer Heinrich =
1. Grützsuppe,
2. Mehlsuppe,
3. Milchreis.

Blindgänger =
1. nichtexplodierendes Artilleriegeschoß,
2. leere Flasche.

Bratkartoffel =
1. feindliches Schrapnell, das sein Ziel verfehlt,
2. Deckoffizier.

Brummer =
1. Mörser-Geschütz,
2. Mörser-Geschoß.

Büdchen =
1. (sächsisch) Mannschaftsschrank,
2. (allgemein) Kantine.

Dicke Bertha (fleißige Bertha) =
1. der 42 cm - Mörser,
2. das 42 cm - Geschoß,
3. der Nachtstuhl im Lazarett.

Dicke Luft (siehe 7. Kapitel).

Druckpunkt nehmen =
1. sich vor etwas drücken (den Drückeberger machen),
2. (besonders hessisch) Schnaps trinken,
3. (Marinesprache) schlafen gehen.

Fettlappen =
1. Büchsenmachergehilfen (in der Gewehrfabrik),
2. Verquatschung von Feldwebel.

Flunki (bei der Marine) =
1. Offiziersbursche,
2. Luftikus.

Frosch =
1. Mißton in der Musik,
2. zaghafter Mensch.

Funken =
1. schießen,
2. drahtlos telegraphieren.

Fußlappen =
1. Infanterist,
2. Weißkraut.

Kino, Kientopp =
1. Lichtsignalstation,
2. Geländespiegel.

Kiste =
1. Bett,
2. Flugzeug,
3. Arrest,
4. Schiff.

Küchendragoner =
1. (im Felde) der Koch,
2. (daheim) die Köchin.

Kugelspritze =
1. hieß 1870/71 die Mitrailleuse,
2. jetzt heißt bei den Matrosen und bei einigen Teilen des Heeres das Maschinengewehr so.

Zwei- und Dreideutiges.

Lage =
1. vier Kanonenschüsse auf einmal,
2. eine Runde Bier oder dergleichen.

Lulu =
1. Franzose,
2. feindliches 28 cm - Geschoß, das eigentümlich s u m m e n d ankommt.

Maultrommel =
1. Mundharmonika,
2. Gasmaske.

Maulwurf =
1. allgemein: Pionier,
2. besonders: Mineur.

Möbelwagen =
1. ein riesiger, russischer Flieger mit mehreren Motoren,
2. schwere Granate.

Nähmaschinenabteilung =
1. Maschinengewehrabteilung,
2. Bekleidungsamt.

Nasenwärmer =
1. Zigarre (im Winter geraucht),
2. kurze Pfeife.

Reisekoffer =
1. der alte Rumpler-Doppeldecker,
2. schwere Granate.

Scherenfernrohr =
1. Schnapsflasche,
2. Brille (dagegen wird das wirkliche Scherenfernrohr **Glotzröhre** oder **Batteriebrille** genannt).

Schleifstein =
1. ausbildender Unteroffizier,
2. Exerzierplatz.

Schlunz =
1. (ostpreußisch) Abendsuppe,
2. (westpreußisch) Kaserne,

3. (Marinesprache) Lazarett.

Schwartemagen =
1. Notizbuch des Feldwebels,
2. Fesselballon,
3. Luftschiff.

Schwarze Sau =
1. die russische 21 cm - Kanone,
2. die Granate aus dieser Kanone.

Schwenker =
1. Bursche,
2. Festungsgefängnis (beides vom grauleinenen Arbeitskittel her).

Spatz =
1. Gefreiter,
2. Fleischportion.

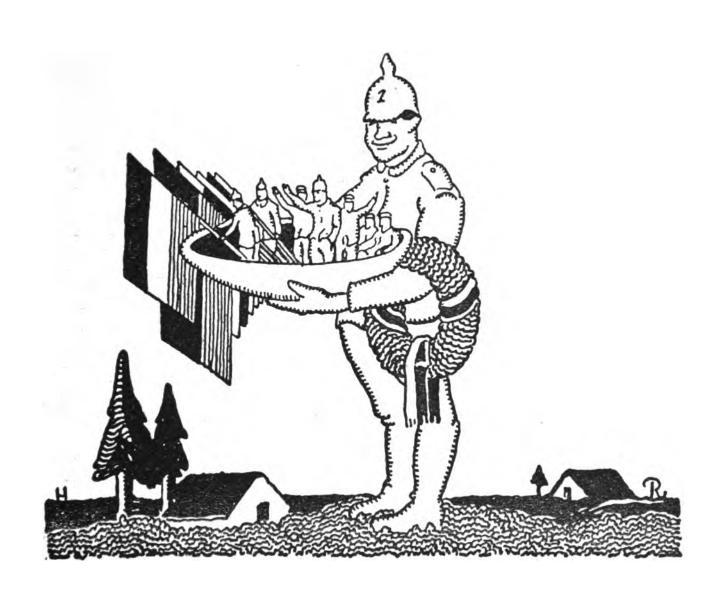
Tintenspion =
1. Kompagnieschreiber,
2. Adjutant.

U-Boot =
1. Hering,
2. von zwei übereinander angebrachten Betten das untere.

Verkohlen =
1. zum besten haben,
2. bestrafen (daher Strafappell = **Verkohlungstermin**).

Wasserratte =
1. Pionier,
2. Marinesoldat.

Wichser =
1. schwerer Dienst,
2. Strafdienst.



Sechszehntes Kapitel.

Bundesstaatliches und Bundesgenössisches.

Bei zahlreichen Bestandteilen vom Schützengraben-deutsch läßt sich feststellen, daß sie — wenn auch zumeist feldgraues Allgemeingut geworden — doch hauptsächlich bei den Truppen eines Staates im Umlauf sind. Eine kleine Auswahl solcher Ausdrücke folgt hier.

Badisch:

Bursche = **Wischer.**
Vorschriftsmäßig = **ordonnanz.**
Zuviel reden = **Sprüch' machen.**
Helm = **Melkkübel, Suppenpott.**
Französische Brisanzgeschosse = **Ratsch-Bumm** oder **Rätscher.**

Bayrisch:

Die Franzosen = **d' Fräck.**

Gefreiter = **Schnapser,** weil er täglich ein Zehnerl mehr bekommt — gerade für einen Schnaps langend.

Rekrut = **Gurke.**

Der Schwartemagen (wegen seiner gemusterten, bunten Anschnittfläche) = **schweinerner Marmor.**

Notizbuch des Feldwebels
Fesselballon
Luftschiff } = **Schwartemagen.**

Kommißbrotschnitte = **Scheibling,**

Eine Brotschnitte essen = **einen Scheibling inhalieren.**

Fourierunteroffizier = **Scheiblingsinspektor.**

Leichte Reiterei = **Schwalangscher** (verdorben aus Chevaulegers).

Schweres Geschoß = **Handköfferle.**

Feldkanone = **Hollabüchse.**

Bataillonstrommler = **Stecklbub.**

Reserveoffizier = **Stopsler.**

Hat einer einen tödlichen Schuß erhalten, so sagt man: **Der Boandlkramer hat eahm d'Haftl einig'haut.** (Boandlkramer = Gevatter Tod.)

Ulanen-Tschapka= **Putzbrettl.**

Portepee = **Pemstel.**

Wer beim bayrischen Infanterie-Leib-Regiment steht, ist ein **Leiber.**

Drillichrock = **Gradlrock, Gradlspenser.**

Helm = **Zipfelhauben.**

Bursche = **Pappendeckel.**

Kriegsschule = **Fleckeleskompagnie.**

Kokarde = **Hausnummerradl.**

Kartoffelbrei = **Kartoffelsux.**

Gewehrübungen machen = **Prügel schutzen.**

Oberlazarettgehilfe = **Obermedizinalrat.**

Sanitätssoldat = **Leibschüsselhusar.**

Lanze = **Hopfenstang'.**

Seitengewehr = **Krautmesser, Flitsch, Yatagan.**

Internationale sind belgische Geschütze mit bayrischer Mannschaft und französischer Munition.

In einigen bayrischen Infanterieregimentern **heißt** der Gewehrkolben **bayrischer Hausschlüssel.**

*

Hessisch:

Helm = **Dippe** (Topf).

Einen Schnaps trinken = **Druckpunkt nehmen** (siehe auch das Kapitel „Zwei- und Dreideutiges").

*

Österreichisch:

Löhnungstag = **Schlappermentstag** (kann auch den Tag vor der Löhnung bedeuten).

Der reichsdeutsche Soldat = **Der Herr „Morjen".**

Bajonett = **Zahnstocher.**

Entlausungszug = **Zacherlzug.**

Der Labezug und die Feldlabestation heißen **Schokoladezug** oder **mobiles Feldkaffee.**

Der Offizierbursche heißt **Pfeifendeckel, Putzfleck, Absatzpolierer.**

Der Gefreite = **Eckstein.**

Der Feldwebel ist der **Herr Rechtsum.**

Proviantbeamter = **Kommißbäcker.**

Train = **Tschühü** (weil mit diesem Laut die Pferde angetrieben werden).

Rindfleisch = **Krokodilfleisch.**

Gebirgsbatterie = **Mulibatterie** (weil Maultiere die Geschütze ziehen).

Fahrkanonier = **Fahrkadett.**

Wenn ein Kämpfer eine leichte Schußverletzung erleidet, z. B. einen Fleischschuß, wobei keine Knochen zersplittert werden, so nennt man dies allgemein einen **Tausendguldenschuß.**

Das Gewehr = **Latten.**

Portepee = **Quastl.**
Die Sterne auf dem Uniformkragen = **Batzen.**
Intelligenzstrafen (Streifen), **Intelligenzbörtel** sind die schwarzgelben Streifen der österreichischen Einjährigen.
Lanze = **Zahnstocher.**
Italiener = **Katzelmacher.**
Eigentumsrock = **Extrakommiß.**
Hose = **Glockenhose.**
Säbel, Degen = **Bratspieß.**
Halsbinde = **Hundebinde.**
Mantel = **Jubelkaftan.**
Trommler = **Fellraßler.**
Dumpfes italienisches Geschütz = **Bulldogge.**
Heiseres „ „ = **Wauwau, Spitzerle.**
Zigarette = **Spangerl.**
Pfeife = **Selcher.**
Rauchen = **selchen.**
Arzt = **Pflasterschmierer, Beinsäger.**
Zahnarzt = (bei den Tiroler Truppen) **Rechenmacher.**

*

Preußisch:

Sachse = **Sächser.**
Gewehrübungen machen = **Griffe kloppen.**
Helm = **Pickelhaube.**
Schlunz = (ostpreußisch) **Abendsuppe,**
Schlunz = (westpreußisch) **Kaserne.**
(Siehe auch das Kapitel „Wir Mariner.“)

*

Sächsisch:

Handgranate = **Käsekeilchen.**
Feldwebel = **Schlepper** (vom Schleppsäbel).
Halsbinde = **Säckriemen.**
Kammerunteroffizier = **Mottenheinrich.**
Kokarde = **Konkarde.**
Kantine = **Büdchen.**

Kaffee = **Schlamm.**

Kaffeenapf = **Schlammkübel.**

Knauser = **madiger Bruder.**

Sich's wohl sein lassen = **Ze'tlebe machen.**

Sich lieb Kind machen = **schmusen;** wer dies zu tun versucht, ist ein **Schmuser.**

Trainsoldat = **Gulf** oder **Gulflandser.**

O-Beine haben = **O-hegen.**

X-Beine haben = **X-hegen.**

Ein Tag gelinden Arrests = **fünf Minuten Garde.**

Arrestlokal = **Kittchen.**

Im Arrest = **bei Karl'n.**

Festungsgefängnis = **den Schwenker bekommen.** (Schwenker ist doppeldeutig, es bedeutet auch Bursche, beides vom grauleinenen Arbeitskittel her.)

Strafrapport = **Verkohlungstermin.**

Bestraft werden = **verknackt, verkohlt** oder **vergipst werden.**

Marmelade = **Schmalzersatz. Friedrich-August-Butter.**

Zuckerhonig = **Australische Gefrierbutter.**

Zivilisten sind **Babbser.**

Französische Zivilisten = **Kanaler.**

Schlafen = **koksen, grunzen, schnieben, boofen.**

Essen = **wammsen.**

Konserven-Rindfleisch = **Eichensaft.**

*

Brief aus einem sächsischen Schützengraben:

„Die uns gegenüberliegenden Feinde (Franzosen) haben im allgemeinen den Namen **Max,** gleichviel welcher Waffe sie angehören; **Knallmax** = französische Scharfschützen.

Beschießt die feindliche Artillerie unsere Gräben, so sagt man: **„Max zuppt“,** wegen des Ziehens an der Geschützabzugsleine. Die unbeliebtesten Marken französischer Artilleriegeschosse, mit denen wir bedacht werden, sind **Bummbatsch,** das ist Feldartillerie, so genannt, weil Abschuß, Sausen und Einschlag

faſt eins iſt, und **Es wackelt die Wand**, ſchwere Artillerie (22 cm und 28 cm) mit Verzögerungszünder. Franzöſiſche Minen ſind je nach der Form **Zwirnsrollen** oder **Spiritnskocher**. Gegenſeitige Handgranaten- und Minenbeſchießungen werden **Handgranaten-** oder **Minen-Gängel** benannt, die gewöhnlich ihren Abſchluß dadurch finden, daß unſere **Art** (Artillerie) hinüber**wuchtet**.

Bei Beſchuß und im Winter Poſtenſtehen heißt **auf Poſten klammern**.

Schanzen, minieren, überhaupt tüchtig arbeiten = **wuchten, witten**.

Iſt es einem Mineur gelungen, ein beſonders großes Stück Kreidefelſen loszuhacken, ſo nennt man den Block einen **Minier-ſchweißtropfen**. Eine Pauſe während der Arbeit iſt eine **fuffzen** (fünfzehn).

Kommt man zu einem Kameraden zu ungelegener Zeit, ſo kann man den unwilligen Ausdruck hören: **„Quatſch mich nich von der Flanke an"** oder **„Verblühe, ſonſt hauſte eene Achte"**, was ſoviel heißt als: „Habe die Freundlichkeit, mich nicht zu ſtören!"

Auch etwas Abhandengekommenes iſt **verblüht**. (Ob's aus dem franzöſiſchen abgeleitet iſt? Il n'y a plus?)

Zigarre = **Strunk, Beſen**.

Zigarette = **Stäbchen, Budde**.

Erzählt jemand etwas Unwahres, ſo ſagt man: **Mach' kee Faß uff!** (Mach' kein Faß auf.) Wird eine Kleinigkeit aufgebauſcht, ſo heißt es: **Mach' keen Laden uff!** Äußert einer Unvernünftiges, ſo ſagt man nicht: Du biſt wohl verrückt? — ſondern: **Du biſt wohl mit'n Klammerſack gepudert?"**

*

Württembergiſch:

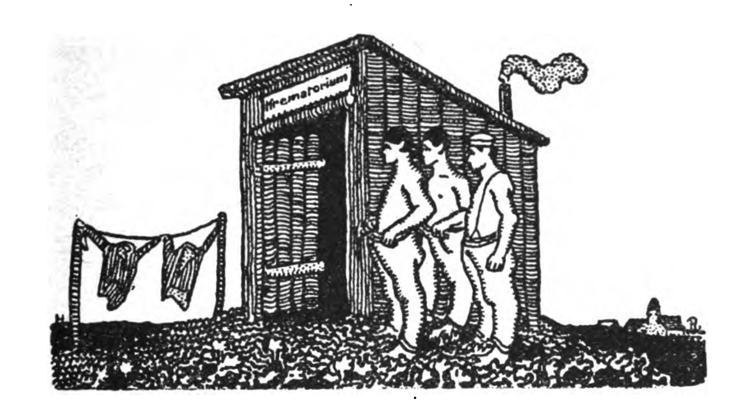
Helm = **Kübel**.

Maſchinengewehr = **Fäſſelesklopfer**.

Ein Eßnapf voll = **der Schlag voll**.

Gewehr über nehmen = **den Kuhfuß ans Herz drücken**.

Lazarettgehilfe = **Lazarettkolben**.



Siebzehntes Kapitel.

Ein Kapitel für sich

ist das ebenso mißbeliebte wie häufige Tierchen, dessen Bekanntschaft sich jeder Soldat im Felde so schnell zuzieht. Das Tierchen ist grau, wie er selbst. Diese graue Deckfarbe hat wegen ihrer Unsichtbarkeit im Gelände schon so manches vor Endeckung und sicherem Tode geschützt. Die Landser nennen darum diese zutraulichen Tierchen ganz kameradschaftlich: **Unsere lieben Feldgrauen.** Auch zahlreiche, stattliche Gebäude hat man dem anhänglichen Tier (allerdings seiner Vernichtung) errichtet; sie nennen sich **Lausoleum** oder **Lausekrematorium.**

Im Gegensatz zum Schlachtenbummler wird dieses kleine Tier **Nachtenbummler** genannt; weil es im russichen Reiche noch häufiger angetroffen wird als in anderen Kriegsgebieten, führt es auch den stolzen Namen einer **Russischen Reichsbiene;** das Wörtchen **Biene** allein genügt aber auch schon; seine weiteren Namen sind:

Fremdenverkehr,
Einquartierung,

Schnell-Läufer,
Franzose,
blinde Passagiere,
Hausleute,
Mitesser,
liebliche kleine Dingerchen,
Nikoläuse,
Russische Reichskäfer,

und weil es so leicht von einem zum andern übergeht, nennt man's auch **Überläufer**; ferner heißt es:

Kostgänger,
kleiner Russe,
Beutelratte,
Schleichpatrouille,
Marschierlangsam,
Russischer Kriegsfreiwilliger.

Wenn sich beim **Bienenzüchter** die kleinen Lebewesen bemerkbar machen, deren Tätigkeit er durch Kratzen zu mildern sucht, dann sagt er: **Es finden wieder größere Truppen-Verschiebungen statt** oder **Das war ein ganzer Zug mit Bagage und dickem Zugführer.**

Wer sich juckt, der **arlamiert,** und sein Kamerad bemerkt dazu: **Rußland macht mobil!**

Ist eine gefunden, so macht man schleunigst den **Drückeberger,** das heißt, man — zerdrückt die Beute.

Es soll in russischen Landen sogar Schleichpatrouillenmitglieder geben, die von ganz besonderer Größe sind und auf dem Rücken durch ein Kränzlein ausgezeichnet sind, worin sich ein Kreuz befindet; diese lieben Tiere heißen **Großmütter** oder, da sie gleich den Landwehrleuten ein Kreuz tragen, **Landwehrläuse.**

Fahrbare Entlausungsanstalt = **Lauseabwehrkanone.**

Ein Kapitel für sich.

Wollsachen = **Läusefänger.**

Schützengrabensprichwort: **Kleider machen — Läuse.**

In der **Entlause** (Entlausungsanstalt) findet der **Imker** (Bienenzüchter!) Erlösung von seiner Plage; wird er sich je wieder entschließen können, einen Haarscheitel zu tragen, der ja von altersher **Lauseallee** genannt wird?

Noch ein Name des grauen Tierleins ist nachzutragen, es heißt auch **Müllerfloh** —also ein Floh, der beim Müller gewesen und nicht mehr braun ist, sondern die Farbe des Mehles angenommen hat. Der Müllerfloh ist nicht zu verwechseln mit dem richtigen braunen pulex irritans, der die vornehmen Bezeichnungen **brauner Husar, Kavaliermücke** oder **leichte Infanterie** trägt; allerdings teilt er sich mit den lieblichen kleinen Dingerchen in den Ehrentitel der **Biene** — warum? o unerforschliche Geheimnisse der feldgrauen Zoologie!





Achtzehntes Kapitel.

Der Feldgeistliche.

Dieses Buch wäre unvollständig, ja, es würde ihm sogar ein besonders bezeichnendes Stück fehlen, wenn es nicht die Ausdrücke enthielte, die dem Feldprediger von seinen feldgrauen Schutzbefohlenen zugelegt wurden.

Schon die überaus große Anzahl der soldatischen Umschreibungen für das Wort Feldprediger beweisen, wie oft und wie tief sich die Feldgrauen mit dem Gedanken an ihn beschäftigen. Fürwahr, kein übles Zeichen! Und von diesem Standpunkt aus wird auch der Frömmste keinen Anstoß nehmen an den neuen Wörtern, obwohl ein gut Teil an ihnen echt soldatische Derbheit atmen.

Schon in alten Zeiten kannte die Sprache der Landsknechte besondere Namen für den Feldgeistlichen; sie hieß ihn **Galch** — ein Wort, das offenbar aus dem Hebräischen stammt und

das wir auch in der „Gauner- und Kundensprache“ wiederfinden, wo es die Formen **Gallach** und **Galloch** angenommen hat und nicht nur soviel heißt wie **christlicher Geistlicher**, sondern auch **Mönch** oder **Geschworener** bedeuten kann. (**Gallachte** bedeutet in der „Kundensprache“ die Frau des protestantischen Geistlichen.)

Das Wort „Franziskaner“ wurde von der älteren Feldsprache zu **Franzle** und **Lefranz** verdorben und bezeichnete dann den **Geistlichen**, besonders den katholischen. (**Lefränzin** war die Pfarrersköchin.) Damals bedeutete ferner **Gugelfranz** einen Mönch; **Gugelfranzin** = die Nonne; das Kloster hieß **Krax** und das Vaterunser nannten die damaligen Landser den **Himmelssteig**.

Heute nennen unsere Feldgrauen ihren Geistlichen

Das berittene Wort Gottes

Die Heilige Schrift in Uniform

Teufelsabwehrkanone

Herrgottsdoktor

Himmelsdragoner

Bibelhusar

Sündenabwehrmörser

Soldatenchristus

Kommißchristus

Kanonierchristus

Sündenabwehrpatrouille

Petri Berichterstatter

Seelenvermusterungskommissar

Paradieskutscher

Himmelsgendarm

Unseres lieben Herrgotts Kutscher

Sündenabwehrkanone (hierfür ist sogar eine Abkürzung gebräuchlich; man sagt S. A. K. und jeder Kamerad weiß, was gemeint ist).

Kommißbonze
Rosenkranzhusar
Seelenentlauser.

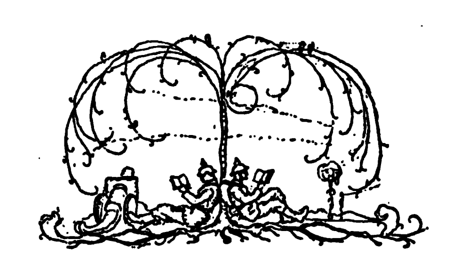
Den jüngeren Geistlichen nennt der Feldgraue wohl auch **Psalmenkomiker**, **Himmelsfähnrich**, **Bibelfähnrich** oder **Hallelujahfähnrich**.

Die Kutsche, worin der Feldgeistliche zum Gottesdienst über Land fährt, wird, gleich ihm selber, **Sündenabwehrkanone** genannt. Die Kirche ist der **Religionsschuppen**.

Der Kirchgang heißt **Kirchenparade**; statt antreten zum Gottesdienst heißt es unter den Feldgrauen: Antreten zum **Seelenspeisefassen** oder **Antreten zur Seelenmassage**.

Auch die **Mariner** haben für ihren Geistlichen besondere Bezeichnungen. Der Geschwaderpfarrer ist ihr **Himmelslotse**. An Bord gibt es sogenannte Segelmachersgasten, Segelmachersmaate usw. Man nennt in Anlehnung an diese Wortbildungen den Marinepfarrer **Oberseeligmachersmaat**.

Man sieht: der Gedanke an keinen seiner Vorgesetzten hat den Soldaten zu so zahlreichen Wortneubildungen angeregt, wie die innerliche Beschäftigung mit dem geistlichen Führer. Dieses trefflichen Zeichens wird sich wohl jeder Leser freuen — am meisten vielleicht dann, wenn er zufällig selber der . . . Feldgeistliche ist!



Neunzehntes Kapitel.

Erotika.

Wenn er von seinem Mädchen, seiner Liebsten, spricht, sagt der bayrische Soldat: **G'schooß, Schicks, mei' Alte**; der norddeutsche Soldat sagt: **Fell, Schwarte, Haut, Puppe, Dame.**

*

Einen Mädchenjäger nennt der Feldgraue einen **Ammenmacher.**

*

Junge Mädchen nennt der Soldat **Kleine, Modell, Wonnenberg, Besen, ein schönes Element**; der Bayer sagt **eine Schwarze** — auch wenn sie blonde, braune oder rote Haare hat.

*

Feldgraue Klage:

Liebeshandschuh' trag ich an den Händen,
Liebesbinden wärmen meine Lenden,
Liebesschals schling' nachts ich um den Kragen,
Liebeskognak wärmt den kühlen Magen,
Liebestabak füllt die Liebespfeife,
Morgens wasch' ich mich mit Liebesseife,
Liebesschokolade ist erlabend,

Der feldgraue Büchmann.

Liebeskerzen leuchten mir am Abend,
Schreib' ich mit dem Liebesbleistift tiefe
Liebesgabendankesagebriefe;
Wärmt der Liebeskopfschlauch nachts den Schädel,
Seufz' ich: **So viel Liebe — und kein Mädel!**

*

Zur Verhütung von Unglücksfällen werden die Blindgänger, ehe sie endgültig beseitigt werden können, eingefriedigt. Vor einem Pionierunterstand fand sich solch „Blindgängergrab“ und auf ihm die sinnige Inschrift:

„Hier ruht **Jungfer Granate!** Sie starb, wie sie lebte: ohne losgegangen zu sein!“

*

Besonders leichtfertige junge „Damen“ werden **Bienen** oder gar **Bruchbienen** genannt; das Haus, wo diese Frauen ihren Beruf betreiben, wird **Strom** oder **Schreffenbeth** geheißen.

*

Bei der Marine heißen Königsberger Klops **Chansonetten-brüste.**

*

Eine bestimmte Abteilung gewisser Lazarette führt die Bezeichnung **Zirkus Salvarsani.**

*

Der Fesselballon heißt **des Mädchens Traum;** gewisse andere Bezeichnungen für den Fesselballon sind zwar durchaus treffende Vergleiche, eignen sich aber weniger für den Druck als zum Gebrauch in geschlossenen Herrengesellschaften — wie ja allerdings das Heer eine ist!

*

Die Mariner sagen statt Mädchen **Hängemattshacken;** leichte Damen sind ihnen **Vergnügungsdampfer** oder **Beefsteak-jäger;** und statt von Liebschaften sprechen sie von **Exerzier-bräuten.**



Zwanzigstes Kapitel.

Naturalia.

Naturalia non sunt turpia — so lautet ein altes lateinisches Wort aus den Zeiten des Sokratesschülers Antisthenes; es heißt zu deutsch: „Natürliche Dinge können nicht häßlich sein".

Die Philosophen, die vor zwei Jahrtausenden dieses Wort prägten, lehrten die Bedürfnislosigkeit und stimmten ihr eigenes Leben zur größten Einfachheit herab. Eine auffallende Ähnlichkeit herrscht zwischen den Grundsätzen, nach denen vor zwei Jahrtausenden der Athener Antisthenes lebte und nach denen heute der feldgraue Krieger draußen im Graben lebt! Kein Wunder also, wenn die Beiden sich auch in der Anschauung begegnen, daß „natürliche Dinge nicht häßlich" sein können. Von diesem Standpunkt aus erscheint es nur „natürlich", daß der Soldat wie für alles andere, was ihn umgibt, auch für natürliche Dinge neue, treffende Worte erfand.

Den Ort, wo Hoch und Niedrig die allernatürlichsten Dinge der Welt täglich zu verrichten pflegt, nennt der Feldgraue draußen

Kriegrichsruh, Tonhalle, Horchposten, Lesestange, Ruhepunkt im Soldatenleben. Für das Aufsuchen dieses Ortes hat er die Umschreibungen: das **schwere Geschütz in Stellung bringen** oder das **Rückgrat ausschnauben.** Den ungesunden, allzuhäufigen Drang zu derartiger Tätigkeit gibt er dem Kameraden bekannt mit den Worten: **Mir ist so knusprig um die Rosette.**

In diesem Zusammenhang bedarf keiner besonderen Erläuterung, was der Soldat zuweilen unter einem **Gasangriff** verstehen mag; wenn ein Kamerad sich derartiges hat zu schulden kommen lassen, so sagt sein Nachbar mit ironischem Naserümpfen: **Schon wieder ein feindlicher Flieger.**

Unwahrscheinlich klingendes Gerücht = **Latrinenbefehl.**

Wie gut unsere Soldaten französisch gelernt haben, beweist, daß man im Westen die Gereiztheit der Verdauungsorgane als **malheur de caque** bezeichnet.

Das Maschinengewehr heißt nicht nur, wie im 9. Kapitel erwähnt, **Dünnpfiffkanone,** sondern ein ähnlich klingender Ausdruck ist noch von beträchtlich größerer Deutlichkeit.

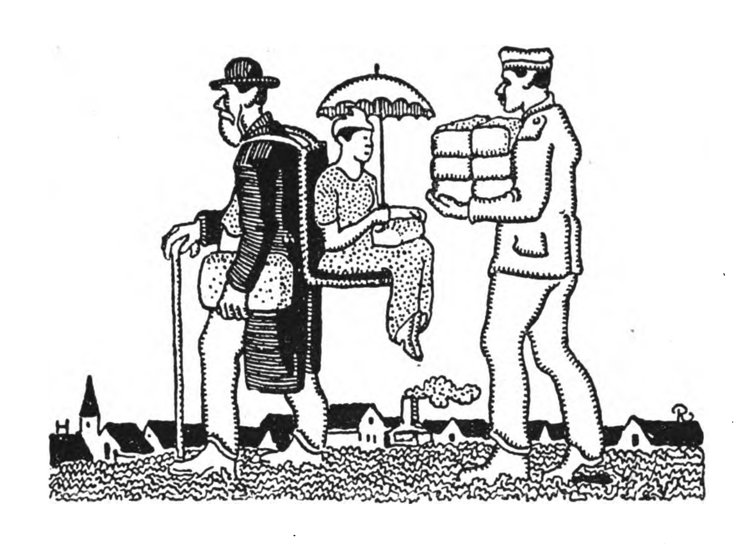
Die Pioniere, die im Felde den militärischen, wirklichen Gasangriff ausführen, werden **Stänker** genannt.

Schweißfüße sind **Saftmauken, Käsekisten** oder **Transpirierpedale;** Leute mit Schweißfüßen führen den Necknamen **Parfumflasche, Landbriefträgersocke, Molkereibesitzer.**

Pferdeäpfel heißen **Quittungen fürs Proviantamt.**

Das Fahrrad heißt **Hämorrhoidenschaukel,** der Radfahrer nennt sich **Hämorrhoidenreiter.**

Der Herausgeber dieses Buches kann, mit einer Annäherung an die Eidesformel, die Versicherung abgeben, daß er, was die ihm aus fünftausend Feldpostbriefen bekanntgewordenen Soldatenworte für Naturalia anbelangt, „nichts hinzugesetzt und nichts verschwiegen" hat. Mehr war nicht dabei; und Stärkeres war nicht dabei; es muß festgestellt werden, daß dieses Kapitel im Verhältnis zu den andern nicht umfangreich und daß es in all seinen Teilen von einer „natürlichen" Harmlosigkeit ist.



Einundzwanzigstes Kapitel.

Vom Entstehen feldgrauer Wörter.

So einfach und klar das Entstehen einzelner feldgrauer Wörter erscheint (wie etwa: Zahlmeister = **Scheinwerfer**, weil er die Scheine auf den Löhnungstisch wirft), so schwierig ist es wieder in anderen Fällen, die Entstehungsgeschichte eines feldgrauen Wortes nachzugeben.

Als Beispiel will ich da das Wort **Barras** herausgreifen; es bedeutet zunächst Brot, aber seltsamerweise geht im Heer allgemein die Frage **Wie lang bist du beim Barras?** in der Bedeutung: wie lange bist du beim Heer? Kein anderes, Brot bedeutendes Wort wird in ähnlicher Zusammenstellung benützt und man fragt nicht etwa, wie lange einer bei der „Kaisertorte“, beim „Hanf“ oder beim „Soldatenkuchen“ sei, obwohl das alles gleichfalls Brot bedeutet. Es muß also um die Herkunft des Wortes Barras eine besondere Bewand-

nis haben. Auch die Verbindung **Barras schroppen** (Brot essen) findet sich bei keinem zweiten, das Brot bezeichnenden Ausdruck, obwohl es deren so viele gibt.

Ich versuchte, der Herkunft von Barras nachzuforschen und veröffentlichte in den „Lustigen Blättern" neben dem Vermerk des Wortes die Frage, wer von den zahlreichen Lesern des Blattes wohl über die Entstehung dieses Wortes Auskunft erteilen könne. Von den vielen Antworten, die hierauf gekommen sind, seien die nachstehenden auszugsweise wiedergegeben.

„Das Wort Barras", schreibt Herr K., Leutnant der Reserve, „ist ein Ausdruck der französischen Mundart des Nordens, der Brot, allgemein aber auch Beköstigung, Verpflegung und ähnliches bedeutet."

*

Herr G. A. Wagner, Berlin, teilte mit: „Wenn ich mich recht entsinne, erwähnte Sarah Bernhard in ihren Memoiren „Ma double vie" eine Episode, wo ein französischer Verwundeter nach „barra" rief, was sie nicht verstand, und das ihr dann von bretonischen Seeleuten als „Brot" erklärt wurde. Es scheint sich also um ein Dialektwort der bretonischen Fischer zu handeln. Vielleicht wurden an jener Stelle der Front, wo „barras" unter unsern Soldaten gebräuchlich wurde, bretonische Gefangene gemacht, von denen unsere Leute das Wort übernahmen."

*

Ganz gegensätzlich geartet ist die Erklärung, die Herr H. Krauß (z. Zt. bei einer Kraftwagenkolonne im Osten) gibt und die folgendermaßen lautet: „Das Wort Barras stammt aus Mittelfranken. Mit Barras bezeichneten die alten Landleute das schwarze, selbstgebackene Roggenbrot. Es wurde im Backofen, der bei jedem älteren Bauernhaus stand, gebacken. (Barrasofen.) Die Leute sagten auch: „Hast aber einen ordentlichen Barras!" dies bedeutet: „ein großes Stück zum Frühstück."

Vom Entstehen feldgrauer Wörter.

In der aktiven Dienstzeit heißt es auch: „Barras fassen", dies bedeutet: das Brot holen, das alle 3 Tage an die Mannschaften ausgegeben wird. Das Wort Barras stammt aus dem Anfang des 19. Jahrhundert und wurde zuerst von den fränkischen Bauern gebraucht."

*

Der Vizefeldwebel der Reserve Herr K. Schmitz schreibt: „Beim Lesen der „Précieuses ridicules" von Molière hier im Schützengraben fand ich das Wort: barraguin = Geschwätz, unverständliches Zeug. In der Regnerschen Ausgabe von Dickmann stand hinten als Anmerkung: barraguin aus dem bretonischen barras = Brot, und gwin = Wein, welche Worte von den Fremden oft gebraucht und von den Franzosen nicht verstanden, daher französisch barraguin = Geschwätz."

*

Wieder eine durchaus andere Erklärung gibt der Leutnant der Reserve Herr Ernst Holzner. Er schreibt: „Barras oder Barres war vor dem Krieg einzig und allein in der bayrischen Armee eingeführt und ist weiter nichts als die Abkürzung bzw. Verunstaltung von „Bayrisch", der preußische Soldat sagt vom Brot, das er geliefert bekommt, es sei **Kommiß**, der bayrische Soldat tauft es **Barras**. Er hat auch keine **Kommißhose** an, sondern eine **Barrashose**. Vielleicht haben sich während des Krieges auch andere Truppen diesen Ausdruck in Unkenntnis seiner Entstehung angeeignet."

*

Herr Christian Müller, z. Zt. Einjähriger in einem Infanterieregiment, macht darauf aufmerksam, „daß es im Hebräischen ein Wort bara gibt, das essen, mästen, einhauen bedeutet. Substantiviert und verdeutscht könnte es sehr gut für die Hauptnahrung eines Soldaten gebraucht worden sein; dann wäre meine Lösung Ihrer Frage nicht undenkbar, zumal ich das Wort Barras nur bei Bayern gehört habe und sich

gerade in Bayern eine Anzahl hebräischer Worte im Dialekt finden."

*

Ein neuer Gesichtspunkt eröffnet sich in dem Schreiben des als Offiziersaspirant im Felde stehenden Lehrers Herrn H. Dörner: „Als Fremdwort haben wir Barras wohl nicht aufzufassen. Es ist mir kein anderssprachiger Stamm bekannt, der in diesem Wort enthalten ist und in irgendwelchem Zusammenhange stünde mit „Kommißbrot" oder „Militär", für welch beide Barras oder Barres häufig gebraucht wird.

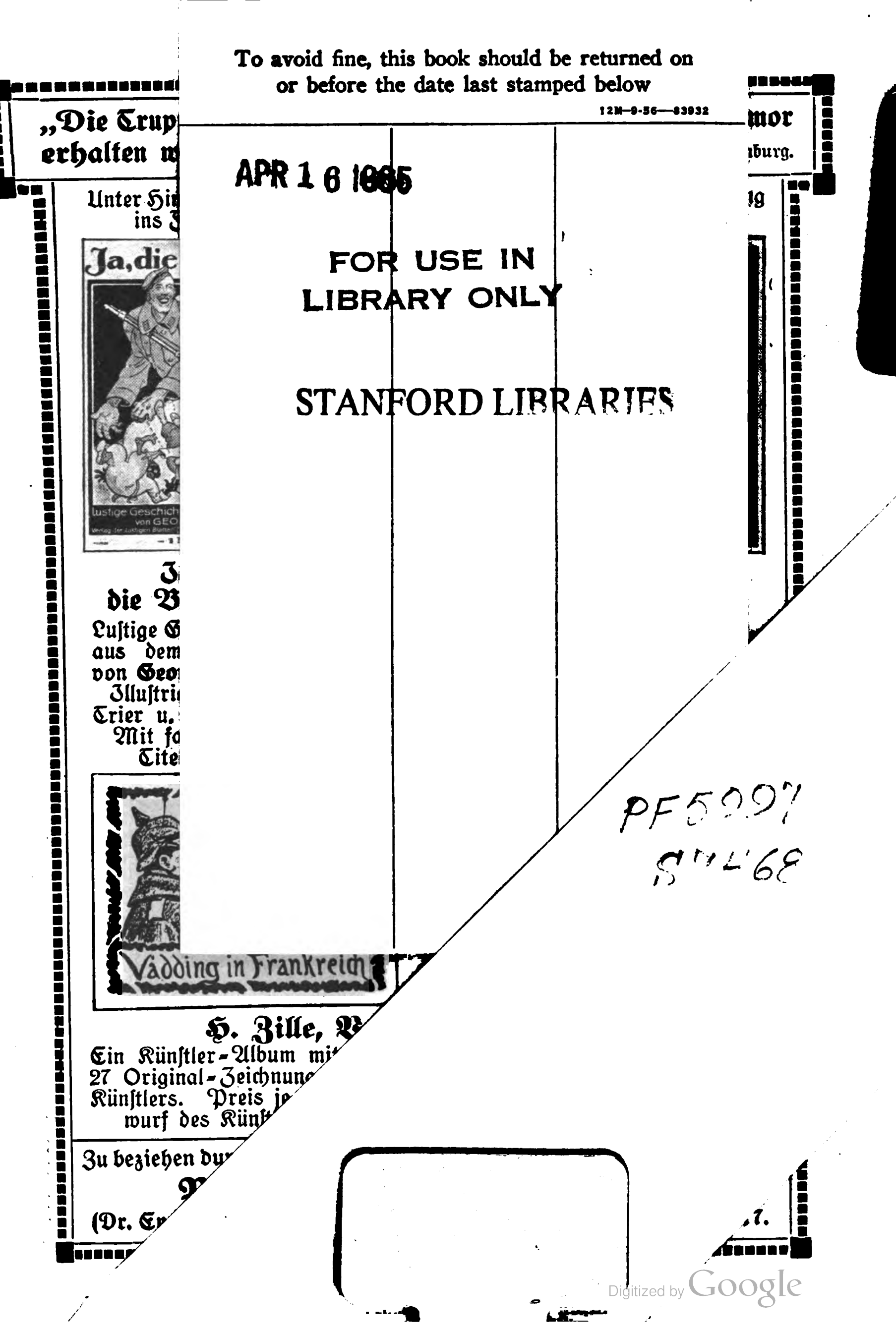
Da aber die Volkssprache im allgemeinen und besonders die Soldatensprache nicht sinnlos neue Wörter schafft, so liegt hier offenbar die Verstümmlung eines Wortes vor, vielleicht eines Provinzial-Ausdruckes, der, von Nichteingeweihten gehört und weitergegeben, heute Allgemeingut der Welt in Feldgrau geworden ist, ohne daß jemand eigentlich etwas damit anzufangen weiß. — Liegt nun da das Wort Backes nicht sehr nahe? Allerdings auch ein sehr wenig bekannter Ausdruck für ein Gebäck, das aus rohem Kartoffelteig von reichlicher Kuchendicke in der eigens dazu bestimmten Backespfanne gebacken und zu Kartoffelsuppe sowie zu geräucherten, hausgemachten Blut- und Leberwürsten ein nicht seltenes Gericht auf der ober- und mittelfränkischen Bauerntafel bildet. Außer diesem „grünen Backes" gibt es in ebendiesen Kreisen auch einen „Mehlbackes" u. s. w.

„Backes" also = Gebackenes. Es will mir fast scheinen, daß darin der Stammvater des heutigen „Barras" zu suchen ist, das übrigens auch für Zwieback gebraucht wird. Wie „Kommiß" hat auch „Barras" eine Begriffserweiterung (Ausdehnung auf alles Militärische überhaupt) erfahren."

*

Sieben Briefe; vier Buchseiten; und doch nur ein kleiner Bruchteil von dem, was über die Entstehungsgeschichte eines feldgrauen Wortes zu sagen wäre.

Schlagwortverzeichnis.



„Die Trup... mor
erhalten m... burg.

Unter Hi... ins ...

Ja, die ...

die B...

Lustige G...
aus dem
von Geo...
Illustri...
Trier u.
Mit f...
Tite...

Vadding in Frankreich

H. Zille, V...

Ein Künstler-Album mi...
27 Original-Zeichnun...
Künstlers. Preis j...
wurf des Künst...

Zu beziehen du...

(Dr. E...

